

med.ium

Das Magazin für Ärztinnen und Ärzte in Salzburg

Ausgabe 10/2021

Die Salzburger COVID Online- Simulation

Gewinner des Preises
für Patientensicherheit 2021

Kinderorthopädie 4.0
Behandlungsspektrum
erweitert _____ Seite 14

**Wie innovativ
sind Impfstoffe
für die Malaria-
Prävention?** _____ Seite 16

**Nachrichten aus
Afghanistan** _____ Seite 24

**Termine, Stellen,
Wissenswertes
& Co** _____ Seite 33

Investitionsbedingter Gewinnfreibetrag 2021

Jetzt ist es wieder soweit: Einerseits haben Sie die Möglichkeit mit Investmentfonds steuerbegünstigt zu veranlagen, und andererseits Ihr Geld gewinnbringend anzulegen. Möchten Sie diese Gewinnmitnahme noch für das Jahr 2021 steuerlich geltend machen, muss die Verbuchung auf Ihrem Depot bis 30.12.2021 erfolgen.

Mit dem Gewinnfreibetrag besteht die Möglichkeit, zusätzlich zum Grundfreibetrag bei einem Gewinn von über € 30.000 in investitionsbegünstigte Wirtschaftsgüter zu investieren, wobei zu diesen auch bestimmte Investmentfonds zählen. Der Steuerfreibetrag beträgt max. 13% des Gewinnes. Insgesamt ist die Begünstigung mit € 45.350 je Steuerpflichtigen und Jahr begrenzt.

Investitionsbedingter Gewinnfreibetrag

- Bis zu einer Bemessungsgrundlage von € 175.000 beträgt der Gewinnfreibetrag 13%.
- Bemessungsgrundlage von mehr als € 175.000 bis € 350.000: Hier steht für die nächsten € 175.000 ein Freibetrag von 7% zu.
- Bemessungsgrundlage von mehr als € 350.000 bis € 580.000: Hier steht für weitere € 230.000 ein Freibetrag von 4,5% zu.

Beispiel:

Eine Ordination erzielt im Jahr 2021 einen Gewinn in der Höhe von € 100.000. Der Arzt hat im Jahr 2021 € 9.100 in begünstigte Wertpapiere investiert:

Gewinn vor Gewinnfreibetrag	€ 100.000
Davon 13% (Gewinnfreibetrag insgesamt)	€ 13.000 (max. mögliche Begünstigung)
Grundfreibetrag (13% von € 30.000)	€ 3.900
Investitionsbedingter Gewinnfreibetrag durch Investitionen in begünstigte Wertpapiere	€ 9.100
Gewinnfreibetrag insgesamt	€ 13.000 (Maximum ausgeschöpft)
Steuerpflichtiger Gewinn endgültig	€ 87.000

Der steuerpflichtige Gewinn vermindert sich daher im Jahr 2021 um € 13.000.

Steuerbegünstigt veranlagen mit Fonds

IQAM Invest bietet für jedes Veranlagungsziel das richtige Investment.

IQAM Balanced Aktiv

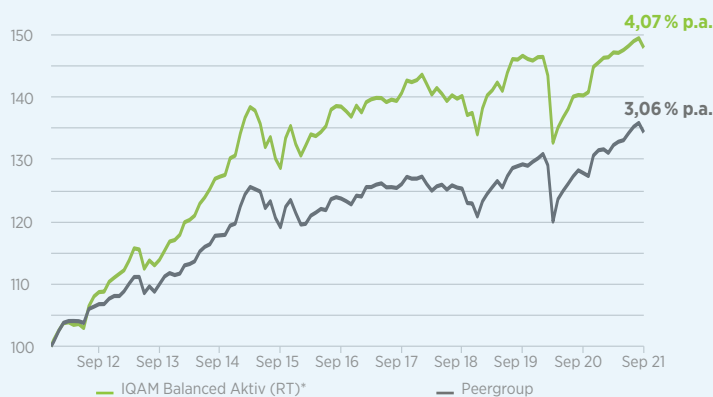
- Für all jene Investoren, die bewusst bis max. 35% in Aktien veranlagen wollen.

IQAM SRI SparTrust M und IQAM ShortTerm EUR

- Für all jene Investoren, die nicht in Aktien veranlagen wollen.

Für weitere Informationen fragen Sie bitte Ihren Steuerberater. Mehr Informationen zu den oben angeführten Produkten finden Sie unter www.iqam.com.

IQAM BALANCED AKTIV im Peergroup-Vergleich seit Performance-Vergleich (16.12.2011)



5 Jahre in % p.a.: 1,32% IQAM Balanced Aktiv (RT), 1,66% Peergroup.
Ultimo 09/2021, IQAM Invest, OeKB, Morningstar

* Die Performancewerte der RT-Tranche beziehen sich bis zum 02.12.2014 auf eine simulierte Wertentwicklung, die auf Basis der CA-Tranche berechnet wurde. Die simulierte Wertentwicklung ist um die Differenz der Verwaltungsvergütungen beider Tranchen bereinigt. Ausgabe- und Rücknahmespesen wurden dabei nicht berücksichtigt. Diese Performancewerte sind kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse.

Aktuell gültige Peergroup-Kriterien:

- Morningstar Kategorie: EUR Cautious Allocation Global, älteste Anteilsklasse, 3 Jahre Historie, Zulassung in A und/oder D
- Investment Area: global
- Fondsvolumen: mind. EUR 10 Mio.
- Standardabweichung: ≤ jene einer theoretischen Benchmark 65% JPM EMU / 35% MSCI World
- Base Currency: EUR

Achtung: Wertpapiere werden nicht als Ersatzbeschaffungswirtschaftsgüter anerkannt. Das bedeutet, dass angeschaffte begünstigte Wertpapiere durchgehend vier Jahre im Betriebsvermögen gehalten werden müssen. Eine Nachversteuerung aufgrund eines vorzeitigen Verkaufs kann nur durch eine Ersatzbeschaffung von begünstigten körperlichen Wirtschaftsgütern in der entsprechenden Höhe verhindert werden.

Wichtige Informationen zur Marketingmitteilung:

Der IQAM Balanced Aktiv kann überwiegend in liquide Vermögenswerte investieren, die keine Wertpapiere oder Geldmarktinstrumente im Sinne des Investmentfondsgesetzes sind. Der IQAM SRI SparTrust M darf gemäß den von der Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen Wertpapiere oder Geldmarktinstrumente, die von der Republik Österreich begeben oder garantiert werden, zu mehr als 35% des Fondsvermögens erwerben. Dieses Dokument stellt kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzprodukten dar und enthält auch keine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Performance-Ergebnisse der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Die Performance-Berechnung der Fonds basiert auf Daten der Depotbank und entspricht der OeKB-Methode. Ausgabe- und Rücknahmespesen wurden dabei nicht berücksichtigt. Die Fonds werden nach dem österreichischen Investmentfondsgesetz verwaltet und in Österreich vertrieben. Die Prospekte sowie allfällige Änderungen wurden gem. § 136 InvFG 2011 veröffentlicht. Die Prospekte sowie die wesentlichen Anlegerinformationen sind in deutscher Sprache auf www.iqam.com verfügbar. Für Richtigkeit und Vollständigkeit kann keine Haftung übernommen werden.



Nachhaltigkeit – ein Gebot der Stunde



Editorial

In diesen Tagen sucht die Weltpolitik nach einer langfristigen und nachhaltigen Lösung zur Begrenzung des Klimawandels. Wenn dort nicht alle am selben Strang ziehen, werden wir es nicht schaffen. Dies hat mit dem Problem des Pflegemangels die Sorge gemein, dass wir scheitern könnten.

So sicher wie das Leben endlich ist, ist auch, dass wir heute aufgrund des medizinischen Fortschritts ein stolzes Alter erreichen können. Viele – wie auch der Autor dieser Zeilen – wissen, wie ihre Eltern – älter als 90 Jahre – auf 24-Stunden-Betreuung oder Pflege angewiesen sind. Das ist in Ländern wie Österreich bisher nur organisier- und finanzierbar, weil uns PflegerInnen aus Osteuropa zur Verfügung stehen. Heute scheint dies als schnelle Lösung politisch attraktiv zu sein, jedoch ist es sicher nicht nachhaltig. Das Rezept, in Form von „Personalkannibalisierung“ aus den osteuropäischen Ländern ÄrztInnen und Pflegepersonen durch relativ bessere Honorierung nach Österreich zu holen, wird scheitern.

Demographie wird bei uns seit Jahrzehnten von politisch Verantwortlichen ähnlich einem Horoskop behandelt. Neugierig liest man es, nimmt es jedoch nicht ernst.

Die Folgen spüren wir schon heute. Ich stelle mir die Frage und vielleicht auch Sie, wer wird mich in 20 bis 30 Jahren zu Hause pflegen? Als Babyboomer stelle ich mir auch die Frage, wer wird dann mein Hausarzt oder meine Hausärztin sein? Unser heutiges System so weiterzuführen, wird zu seinem Zusammenbruch führen! Darin sind sich wohl alle einig.

Die Salzburger Ärztekammer als Ihre Landesvertretung und die Salzburger Arbeiterkammer als Vertretung der Pflege versuchen nun, die gemeinsamen Probleme unserer Berufsgruppen sichtbar zu machen. “

„Gemeinsam, als Ärztinnen und Ärzte und Pflege müssen wir die Schlagkraft erhöhen, um uns in der Gesellschaft und bei politisch Verantwortlichen für eine nachhaltige Lösung Gehör zu verschaffen.“

*VP Priv.-Doz. Dr Jörg Hutter,
Kurienobmann der angestellten Ärzte
in der Ärztekammer für Salzburg*

Kurz aus der Kammer



Aus der Kammer



Achtung: Inkrafttreten der NotärztInnen-Verordnung neu

Etwaig abgelaufene Notarzt diplome

(z.B. durch versäumte Refresher-Fristen – 36 Monate – oder nicht vorgelegte Refresher-Zeugnisse) können noch bis zum 30. Juni 2022 durch Ablegung der Notarzt-Abschlussprüfung nach „alten“ Bedingungen reaktiviert werden.

Mögliche Prüfungstermine:

- **Samstag, 22. Jänner 2022**
Hotel Hollweger, St. Gilgen
- **Samstag, 26. Februar 2022**
Hotel Hollweger, St. Gilgen
- **Samstag, 19. März 2022**
Hotel Hollweger, St. Gilgen
- **Samstag, 30. März 2022**
Hotel Hollweger, St. Gilgen



Anmeldung & Information
Christine Schöch, MSc
office@notfallmedizin.at

Notärztereferent
Dr. Bernhard Ziegler

Simple und schnell – die ärztliche Stammdatenverwaltung

Nutzen Sie das unabhängige und jederzeit verfügbare Ärzte-Servicetool zur Abwesenheits- und Stammdatenverwaltung auf Ihrer Ärztekammer-Homepage in der Salzburger Arztsuche <https://arztsuche.aeksbg.at>

Mit dem simplen SSO-Zugang bietet Ihnen diese einfache und schnelle Verwaltung umfangreiche Möglichkeiten zur Darstellung der eigenen Ordination. Sie haben dabei keinerlei bürokratischen oder administrativen Aufwand.

Mit der Abwesenheitsverwaltung inklusive der Bekanntgabe von Eigen- oder Fremdvertretung machen Sie sich online für Ihre PatientInnen in den Suchergebnissen der weithin verlinkten Arztsuche sichtbar. Gleichzeitig haben Sie einen schnellen Überblick über das offene Kontingent an Urlaubstagen.

Checken Sie dort ebenfalls Ihre zu veröffentlichenden Stammdaten zur Darstellung im „Salzburger Ärzteführer“. “

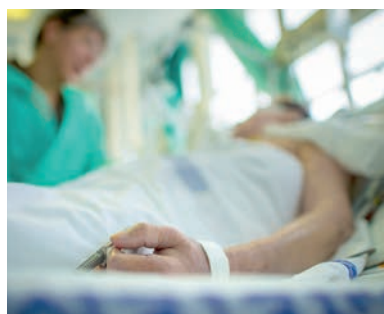


„Wir haben die Verantwortung, die Ärztinnen und Ärzte Salzburgs gut zu vertreten.“

Inhalt



Salzburger COVID Online-Simulation:
Welche Vorteile bringt die neue COVID-Simulation?



Die COVIP Studie
Die COVID-19-Krankheitsstudie bei älteren IntensivpatientInnen.



Die Malaria Impfung:
Wie innovativ sind Impfstoffe für die Malaria-Prävention

„ Aus der Kammer	
Kurzmeldungen _____	4
Digital Doctors: Salzburger COVID Online-Simulation _____	6
„ Aus den Kurien	
Wahlärztetipp _____	12
„ Medizin in Salzburg	
Die COVIP Studie – COVID-19 disease in Very Elderly Intensive care Patients _____	13
Kinderorthopädie Salzburg 4.0 _____	14
Wie innovativ sind Impfstoffe für die Malaria-Prävention? _____	16
„ Wissenswertes	
Doc-Shots _____	18
Ordinationsassistent/innen am Weg zu Ordinationsmanager/innen _____	19
AVOS: Die Arbeitsmedizin ist gefragt wie nie _____	20
Nachrichten aus Afghanistan – Teil 2 _____	24
40 Jahre Bereitschaftsdienst am Wochenende _____	27
„ Aus- und Fortbildung	
Fortbildung aktuell: Bildungspartnerschaft, Fortbildungsakademie _____	30
„ Service	
Service aktuell: Termine, Kongresse, Standesmeldungen und mehr _____	33

Salzburger COVID Online-Simulation



Preis für Patientensicherheit 2021 – Welche Vorteile bringt die neue COVID-Simulation?

Christoph Schwalb



Aus der Kammer

Für seine COVID-Online-Simulation hat das Clinical Research Center Salzburg (CRCS) – eine Tochter der Salzburger Landeskliniken und Paracelsus Medizinische Privatuniversität – den Austrian Patient Safety Award 2021 in der Kategorie „Ausbildung & Training“ gewonnen. Wie Trainings die Patientensicherheit fördern und warum dadurch alle Beteiligten profitieren.

med.ium hat mit CRCS-Geschäftsführer Dr. Florian Lagler über die Vorteile seines Online-Simulationstrainings „STICS“ für ÄrztInnen und PatientInnen gesprochen

Unvorhergesehene Zwischenfälle, Handeln unter höchstem Zeitdruck und Arbeiten mit ständig wechselnden KollegInnen aus unterschiedlichen Verantwortungsbereichen. Der Einsatz auf einer Intensivstation ist jedes Mal eine neue extreme Herausforderung für medizinisches Fachpersonal. Umso wichtiger ist es, unter diesen Stresssituationen die Nerven zu behalten. Am besten gelingt das, wenn die Arbeitsabläufe

klar aufgeteilt und strukturiert sind. Was aber tun, wenn diese Abläufe von heute auf morgen komplett auf den Kopf gestellt werden – wie in der COVID-Pandemie 2020 geschehen?

Das die infizierten PatientInnen versorgende Fachpersonal in Intensivpflegestationen war in der Pandemie einer enormen Belastungssituation ausgesetzt. Besonders die Risiken für eine Infektion der PflegerInnen und ÄrztInnen sowie deren Traumatisierung durch physische und psychische Ausnahmesituationen waren sehr hoch und besonders systemkritisch.

Um Studierende und klinische Teams bestmöglich auf unerwartete Herausforderungen vorzubereiten, entwickelt und nutzt das Salzburger Clinical Research Center Salzburg (CRCS) seit 2010 medizinische Simulationstrainings. Mithilfe dieser sehr praxisnahen Übungen werden unter der Leitung von Privatdozent Dr. Florian Lagler besonders Situationsbewusstsein und Entscheidungskompetenz effizient trainiert und Verbesserungsmöglichkeiten in klinischen Abläufen und dem Arbeitsumfeld identifiziert.



Den Preis für Patientensicherheit verliehen hat Anna Fassel von der Plattform für Patientensicherheit (Bildmitte) an CRCS-Geschäftsführer Dr. Florian Lagler und Dr. Astrid Steinwendner-Kolator, Leiterin Qualitäts- und Risikomanagement.
© Manfred Seidl

COVID-Simulationstraining in der Intensivstation der Salzburger Landeskliniken. © salk.at



Während der COVID-Pandemie haben sich diese Trainings vor allem im interdisziplinären und interprofessionellen Austausch des Klinikpersonals in den Intensivstationen bewährt. Mehr als 150 MitarbeiterInnen in Salzburg und im angrenzenden Bayern absolvierten in der zweiten Pandemie-Welle im Herbst 2020 das im deutschsprachigen Raum einzigartige Online-Training „STICS-Intervention (Sicher vor Infektion und Traumatisierung durch COVID-Simulation)“.

Die STICS-Intervention wurde vor der Verfügbarkeit von COVID-Impfungen und in Erwartung der zweiten Pandemie-Welle initiiert und sollte folgende Risiken adressieren:

- Risiko für COVID-Infektionen des Personals, etwa durch Schwierigkeiten im konsequenten Einhalten der Hygiene-Standards in Situationen mit höchsten Anforderungen ans Team (Notfälle)
- Risiko für Traumatisierung des Personals, wie durch personelle Engpässe, Überforderung und vermeidbare Fehler
- Risiken für PatientInnen, die sich in der Folge oder aus anderen Aspekten der Pandemie ergeben.

Die TrainerInnen spielten in den Online-Trainings der STICS-Intervention praxisnahe Situationen nach, wie sie sich auf COVID-Intensivstationen ereignen könnten. Die TeilnehmerInnen waren aufgrund der Hygiene-Verordnungen von zu Hause aus online live zugeschaltet, konnten direkt ins Geschehen eingreifen und reflektierten danach die Übungsabläufe. Für die Simulation hat das CRCS sein Team eigens um ExpertInnen aus den Klinik-Bereichen Hygiene, Psychologie und Risiko-Management erweitert, so Geschäftsführer Dr. Lagler.

Nicht nur internationale Guidelines, sondern auch deren konkrete, praktische Umsetzung

Bei Simulationen dieser Art geht es vor allem um die Ablauf- und Umfeldanalyse, ob Faktoren wie Arbeitsablauf und Arbeitsumfeld sicherheitsfördernd sind oder nicht. Was unter den komplexen Bedingungen eines Not- beziehungsweise Zwischenfalls funktioniert oder nicht, lässt sich nur sehr

eingeschränkt aus allgemeinen Empfehlungen ableiten. Die Simulationen werden daher häufig im realen klinischen Arbeitsumfeld durchgeführt und erfassen so spezifisch die tatsächliche Situation der teilnehmenden Teams und ihrer Klinik. Das ist die große Stärke der medizinischen Simulation:

„*„Dass sie keine Goldrand-Lehrmeinung abstrakt vorgibt, sondern durch die hohe Realitätsnähe – dort zu trainieren, wo gearbeitet wird – ein hohes Maß an Systemanalyse mitbringt und konkrete Lösungen erarbeitet.“*

Dafür erhielt das CRCS – eine zu jeweils 50-prozentige Tochtergesellschaft von Salzburger Landeskliniken (SALK) und Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) – nun den diesjährigen Preis für Patientensicherheit „Austrian Patient Safety Award 2021“ in der Kategorie „Ausbildung & Training“.

Erkenntnisse kommen der Sicherheit im Arbeitsablauf zu Gute

Praktisch: Die Simulation analysiert nicht nur Arbeitsumfeld und Teams, sondern die daraus gewonnenen Erkenntnisse kommen bereits beim nächsten Mal zum Einsatz, um die Sicherheit im Arbeitsablauf zu erhöhen. Von diesen Optimierungen profitieren aktuell insbesondere Anästhesie, Kinderklinik, Intensivstation, Notfallambulanz und Neonatologie. CRCS-Geschäftsführer Lagler plant schon ein Schlaganfalls-Training in der Neurologie der Christian-Doppler-Klinik (CDK). Die sehr enge Zusammenarbeit zwischen Simulation und Risikomanagement hat sich in der COVID-Simulation sehr bewährt. Sie wird nun durch ein gemeinsames Ausbildungsprogramm für insgesamt 50 Simulations-TrainerInnen und über 100 Risiko- und Krisen-ManagerInnen (darin ausgebildete Personen der SALK, die hauptberuflich in der Medizin tätig sind) fortgesetzt und ausgeweitet.

Wenig Zeit für Trainings während COVID-Pandemie

Lagler erzählt, während der ersten und zweiten Coronawelle 2020 zeichnete sich ab, dass man von den Simulationstrainings enorm profitieren würde. Die Herausforderung: ein Zusammenkommen verschiedenster MedizinerInnen auf der COVID-Station einer Klinik war aus hygienischer Sicht nicht unkritisch – zusätzlich zum Personal- und Zeitmangel, nicht ausreichend trainieren zu können.

Ablauf

Das klassische medizinische Crisis Resource Management (CRM) sieht vor, dass vier bis fünf TrainerInnen und zehn bis zwölf TeilnehmerInnen gemeinsam „hands-on“ vier bis acht Stunden trainieren. Aus Zeitmangel in der Pandemie war es notwendig, die Intervention mit größeren Gruppen in kürzerer Zeit und unter Minimierung persönlichen Kontakts in Online-Simulationen live durchzuführen.

Die TeilnehmerInnen erleben das Szenario via Live-Streaming an ihrem Endgerät. An ihrer Stelle versorgen TrainerInnen stellvertretend als SchauspielerteilnehmerInnen die simulierten PatientInnen. Damit die echten TeilnehmerInnen nicht nur beobachten, sondern aktiv mitwirken können, werden die Szenarien an kritischen Punkten unterbrochen. Die TeilnehmerInnen entscheiden dann mehrheitlich mittels Online-Voting und Diskussion, welche Maßnahmen erfolgen sollen und die Schauspiel-TeilnehmerInnen führen diese aus. So können sie die Konsequenzen ihrer Entscheidungen direkt erleben und im anschließenden Debriefing analysieren. Schon vor STICS hatte das Medizinische Simulationszentrum sehr gute Erfahrungen mit live Online-Trainings gemacht und war mit Methoden vertraut, die sich durch eine hohe Immersion – eine hochaufmerksame und emotionale Beteiligung – der TeilnehmerInnen auszeichnen.

Diese unter realistischen Bedingungen veranstalteten Online-Simulationen waren schon vor Ausbruch der Corona-Pandemie entwickelt worden und wurden in dieser Zeit perfektioniert. Für STICS wurden zweistündige Online-Trainings mit je drei

Simulationsszenarien für bis zu 30 TeilnehmerInnen durchgeführt – so konnte das CRCS in wenigen Wochen über 100 TeilnehmerInnen trainieren.

Über Online-Plattformen wie Webex lud man alle verbundenen TeilnehmerInnen ein und schaltete sie via Webcam in die nachgebildete Intensivstation mit den ExpertInnen. Auf einem vierfach geteilten Monitor wohnten sie dem mit einer Schauspielpatientin nachgespielten COVID-Szenario bei, in das auch bewusst häufige Fehler eingebaut wurden – um herausarbeiten, wie man diesen vorbeugen kann.

Die Methode der Online-Simulation wurde schon vor COVID entwickelt und perfektioniert

Auf dem Bildschirm ist eine rote Linie am Boden der Intensivstation zu sehen. Sie wurde im Krankenhaus aufgetragen, um die KollegInnen von jenen zu trennen, die Kontakt mit COVID-PatientInnen hatten. Mittig an der Wand der nachgebauten Intensivstation hängt gut sichtbar eine Uhr mit einer Checkliste. Eine Maßnahme, um zu gewährleisten, dass sich alle Beteiligten an die vorgegebenen Regeln halten.

Plötzlich stoppt das Szenario. Um alle TeilnehmerInnen aktiv einzubeziehen, werden sie befragt, welches Problem gerade vorherrscht und wie man es lösen kann. Die von den ProbandInnen mehrheitlich getroffenen Handlungsoptionen setzen die TrainerInnen auf der Online-Intensivstation direkt um. So können sie live erleben, wie sich ihre Entscheidungen auf die Patientin auswirken. Nach der Online-Simulation findet die Nachbesprechung mit den ExpertInnen statt.

Besonders wichtig dabei ist Dr. Lagler die Faculty. Aus verschiedenen Bereichen wurden für STICS die kompetentesten ExpertInnen miteinbezogen. Unter ihnen Marc Baumann, einer der erfahrensten Simulationstrainer in Laglers Team. Und selbstverständlich KollegInnen aus dem psychologischen Bereich und der Intensivpflege sowie IntensivmedizinerInnen, Hygienefachkräfte und NotfallmedizinerInnen – allesamt Leute, die auch in der Realität für den Ablauf und die Behandlung unbedingt erforderlich sind.



Alles im Blick – Steuerraum des COVID-Simulationstrainings.
© salk.at

Online-Training: Summe aus Erfahrungen mehrerer Universitätskliniken und internationaler Empfehlungen aus der ersten COVID-Welle

Ebenfalls immanent: in Zusammenarbeit mit der Abteilung Risiko- und Qualitätsmanagement hat man unter der Leitung von Oberärztin Dr. Astrid Steinwendtner-Kolator und Dr. Andreas Gomahr alle Erfahrungen aus der ersten COVID-Welle mit dem sogenannten Critical Incident Reporting System (CIRS) analysiert. Dieses System ist eine Art Blackbox der Topkliniken: Wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter – egal in welchem Bereich der Klinik – ein Risiko erkennt, kann sie oder er es anonymisiert in das System eintragen. Anschließend analysieren die RisikomanagerInnen des Hauses diesen Hinweis und leiten korrigierende Schritte ein. Die gesammelten Rückmeldungen und Erlebnisse aller MitarbeiterInnen in der ersten COVID-Welle nutzte man für Audits, um die wesentlichsten Erkenntnisse im nächsten Szenario einzubauen.

Wertschätzung und Anerkennung

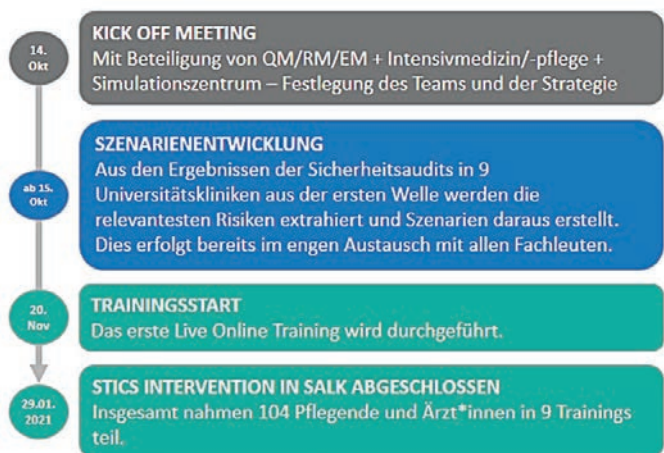
Die Resonanz war erstaunlich: Erwartet hatten Lagler und sein Team, dass die TeilnehmerInnen die Trainings als informativ und praxisrelevant empfinden. Positiv überrascht war die Faculty darüber, dass die TeilnehmerInnen die Initiative auch sehr stark als Wertschätzung und Anerkennung für ihren anspruchsvollen Einsatz empfunden haben. Besonders großen Anklang fand, dass ihre eigenen Erfahrungen in die Szenarien eingeflossen und neben den TrainerInnen auch weitere ExpertInnen aus Hygiene, klinischer Psychologie und Kriseninterventionsteam für Fragen bereitgestanden sind.

Hilfreiches Feedback: wertschätzender Austausch der KollegInnen aus verschiedenen Bereichen

Ein weiterer Vorteil: fünf Intensivstationen in der SALK waren COVID-Stationen. Bei den gemischten Trainings mit diesen Stationen haben sich alle Beteiligten intensiv miteinander ausgetauscht. Die Online-Simulationen haben mediales Interesse auch über die Grenzen hinweg erzeugt. Aus dem nahegelegenen Bayern haben sich die Kliniken Südostbayern (Bad Reichenhall, Traunstein, Trostberg) vom CRCS und Laglers Team im März 2021 trainieren lassen.

„STICS-Intervention (Sicher vor Infektion und Traumatisierung durch COVID-Simulation“

Entwicklung und Umsetzung der STICS-Intervention 2020/21



Zeitplan und Entwicklung der COVID-Online-Simulation „STICS“ des Clinical Research Center Salzburg. © CRCS



„Während der ersten und zweiten Coronawelle 2020 zeichnete sich ab, dass man von den Simulationstrainings enorm profitieren würde.“

– Dr. Florian Lagler

Gründung

Die Gründung des Medizinischen Simulationszentrums

Salzburg 2008 erfolgte in Österreich früh und ist seit 2010 Teil des CRCS. Aktuell werden jährlich etwa 100 Simulationstrainings für Studierende und klinische Teams durchgeführt. Etwa die Hälfte der Simulationen findet nicht im Simulationszentrum, sondern in den Klinikräumen statt. Das CRCS bringt hierfür das Equipment, die Hightech-Simulatoren und die „SchauspielpatientInnen“ in die Kliniken mit – direkt an den Arbeitsplatz.

Seit 2019 wird zudem die Möglichkeit der Online-Simulation genutzt. Mehr als 1.000 TeilnehmerInnen haben seither in verschiedenen Übungen intensivmedizinische Versorgungsabläufe trainiert. War anfangs die Skepsis groß, ob eine solche Simulation praktische Kompetenzen verbessere, bestätigt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hinterher, wie wertvoll ein solches Training ist.

Im Oktober 2020 wurde Dr. Lagler von SALK-Geschäftsführer Priv.-Doz. Dr. Paul Sungler angesichts der zweiten COVID-Welle beauftragt, die auf den COVID-Stationen arbeitenden KollegInnen mittels Simulation zu unterstützen. Die Simulation sollte die Erkenntnisse aus der ersten Welle nicht in Form eines Leitfadens, sondern sehr praxisrelevant zugänglich machen. Um in kürzester Zeit möglichst viele Leute zu erreichen und durch die Übungen kein Ansteckungs-Cluster zu entwickeln, wurden die Online-Trainings ab November 2020 umgesetzt, so Lagler.

Geschichtlicher Hintergrund

Laut CRCS-Geschäftsführer Dr. Lagler ist das Prinzip, am realistischen Modell zu lernen, in der Medizin seit jeher zentral, etwa in der Anatomie. Heute jedoch ist die medizinische Simulation stark geprägt durch die Erkenntnisse in der Luftfahrt der 1970er und 1980er. Beide prägen zwei Ähnlichkeiten: Ein Pilot muss am Flugsimulator ähnlich einem Arzt oder einer Ärztin regelmäßig üben. Ebenfalls ist die Cockpit-Crew wichtiger Teil des Crew Resource Management-Trainings. Denn ohne das Zusammenspiel mit dem Team kann ein Pilot nicht fliegen.

Bezogen auf die heutige Medizin versucht das dortige Crisis Resource Management (CRM), auf Erkenntnisse zurückzugreifen, wie Unfälle vermieden werden können. Wenn in der Medizin etwas schiefgeht, so liegt das in 70 Prozent aller Fälle nicht an mangelnden medizinischen Kenntnissen und Erfahrungen, sondern laut Lagler in der Regel an nicht-technischen Fähigkeiten wie Teamwork, Leadership, Situationsbewusstsein und Kommunikation.

Auf dieser Basis hat man in den späten 1990ern und frühen 2000ern begonnen, auch in der Medizin solche CRM-Trainings durchzuführen. Vieles davon geht auf die Anästhesie zurück, wie in Salzburg. Der Gründungsrektor der PMU, Prof. Dr. Herbert Resch, hat von Beginn an die Vision gehabt, dass medizinische Simulationen wichtiger Bestandteil der Ausbildung an der dortigen Universität sind.

Eine Gruppe von AnästhesistInnen und weiterem Personal aus dem OP-Bereich wie etwa IntensivpflegerInnen wurden zu Partnern der PMU nach USA geschickt, um sie dort zu SimulationstrainerInnen ausbilden zu lassen.

Vorteile

Effekt auf Personal:

- Bessere Vorbereitung auf kritische Situationen, die über die Standardsituation hinausgehen.
- Reduktion der arbeitsbedingten Belastung durch besseres Teamwork, gelungenere Kommunikation und Selbstsicherheit.
- Schutz vor Traumatisierung: Ungewissheit, Druck oder sogar vermeidbare Fehler in der Versorgung der PatientInnen haben ein großes Potential für Traumatisierung von Teams. Die Trainings vermitteln, wie psychische Krisen vermieden und bewältigt werden.
- Emotional sehr intensiv, Online-TeilnehmerInnen spüren auch vor dem Bildschirm Stress.
- Laut Dr. Lagler ist auch für die langfristige Forschung relevant, was hierbei psychologisch mit den TeilnehmerInnen passiert.
- Direkt und live performen und auf Entscheidungen der TeilnehmerInnen sofort reagieren (immersiv).
- praktische Fähigkeiten, Situationsbewusstsein und Entscheidungskompetenz werden verbessert.

Effekt auf PatientInnen:

- Steigerung der PatientInnensicherheit durch Analyse und Optimierung der Arbeitsbedingungen und Abläufe.
- Zufriedene PatientInnen und noch bessere Genesung. “

Mehr Informationen:

STICS – COVID-Simulation:

www.crcs.at/simulationszentrum/covid-simulation

Kurzüberblick

- 2008: Gründung des Medizinischen Simulationszentrum am Clinic Research Center Salzburg (CRCS) durch Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU), seit 2010 Tochtergesellschaft von PMU und Salzburger Landeskliniken (SALK).
- TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt.
- Kick-off-Meeting für COVID Online-Simulation: 14. Oktober 2020, Trainingsstart: 20. November 2020, Abschluss: 29. Jänner 2021.
- Trainings für Kliniken Südostbayern März 2021: 50 trainierte Personen.
- Patience Safety Award Mitte Oktober 2021.



© CRCS GmbH

Biographie

Privatdozent Dr. med. Florian B. Lagler ist Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und Facharzt für Pharmakologie und Toxikologie. Seine akademische und klinische Ausbildung absolvierte er an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) sowie an den Universitäten Kapstadt, Toronto und Innsbruck. Seit 2011 leitet er das Institut für angeborene Stoffwechselerkrankungen an der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg (PMU) und ist seit 2009 Geschäftsführer der Clinical Research Center Salzburg GmbH (CRCS) mit dem Medizinischen Simulationszentrum Salzburg.

Die CRCS ist eine Tochter der PMU und der Salzburger Landeskrankenanstalten (SALK). Mit seinem Simulationsteam hat er viele innovative Trainingsprogramme entwickelt, die zum Teil von TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt genutzt werden. Darunter sind auch live und online durchgeführte Formate, wie zum Beispiel die STICS-Intervention (Sicher vor Infektion und Traumatisierung durch COVID-Simulation), die 2021 mit Austrian Patient Safety Award ausgezeichnet worden ist.

Wahlärzte- Tipp



Aus den Kurien

*Liebe Frau Kollegin,
lieber Herr Kollege!*

Wie auch schon von Seiten der Salzburger Ärztekammer in einem gesonderten Rundschreiben kundgetan, wurde nun endlich eine Testplattform für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte zur Ausstellung von EU-gültigen Testzertifikaten (inklusive QR-Code) von Seiten des Ministeriums installiert.

Momentan können nur Antigentests von symptomatischen und asympto-

matischen Personen in die Plattform eingetragen werden. Die entsprechende Internetseite erreichen Sie durch Login mit Bürgerkarte oder Handysignatur.

Im Oktober fanden zwei interessante und sehr gut aufbereitete Seminare der Ärztekammer Salzburg statt, auch mit direkten Berichten von Kolleginnen und Kollegen, die ihren erfolgreichen Werdegang darstellten: „Praxisnachfolge & -übergabe“ sowie „Der Weg in (m)eine Gruppenpraxis“.



Dr. Michael Sigmund
Wahlärztereferent
der Ärztekammer
für Salzburg

Ich darf hier auch auf die nächste, für Wahlärztinnen und Wahlärzte interessanten Veranstaltung hinweisen:

**„Wahlarzt & Kassenverrechnung“
im Jänner 2022.**



Kontakt:
Esther Pirker, MA
Sekretariat – Kurie niedergelassene Ärzte
Telefon 0662/871227-130
E-Mail: pirker@aeksbg.at



Die COVIP Studie – COVID-19 disease in Very Elderly Intensive care Patients

Die COVID-19-Krankheitsstudie bei älteren IntensivpatientInnen



Medizin in Salzburg



Priv.-Doz. Dr. Bernhard WERNLY, PhD, Facharzt für Innere Medizin, wurde – wie berichtet – von der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität zum „Forscher des Jahres“ ausgezeichnet. Er berichtet über die Planung und Durchführung der COVIP Studie (multizentrische Studie zum Thema COVID-19 bei älteren, kritisch kranken PatientInnen).

Anfang 2020 wurde klar, dass SARS-Cov-2 kein lokales Problem bleiben würde. Die ersten kritisch kranken COVID-19-PatientInnen mussten auch auf Salzburger Intensivstationen behandelt werden. Der eifrige Austausch über Behandlungsstrategien gegen COVID-19 war immer auch von einer gewissen Nervosität begleitet: Würde das österreichische Gesundheitssystem der Belastungsprobe standhalten? Wie steht es um die eigene Sicherheit und die der eigenen Familie?

In dieser Situation wurde ich von einem Anruf von Prof. Christian Jung aus Düsseldorf überrascht. Seine Idee war, über das bereits gut etablierte intensivmedizinische Forschungsnetzwerk VIP (Very old Intensive care Patients; www.vipstudy.org) eine COVIP (COVID-19 disease in Very Elderly Intensive care Patients) Studie zu lancieren. Die beiden vorangegangenen VIP-Studien hatten die Beziehung von Alter, der Schwere der akuten Erkrankung bei Aufnahme, Komorbiditäten, intensivmedizinischen Behandlungsstrategien und Gebrechlichkeit auf die Sterblichkeit von kritisch kranken älteren PatientInnen untersucht.

Eine besondere Stärke des VIP Netzwerks ist dabei, dass die Gebrechlichkeit (englisch Frailty) strukturiert evaluiert und erhoben wird. Hierfür wird die „Clinical Frailty Scale“ verwendet, welche auf Piktogrammen basiert und den funktionellen Status der PatientInnen vor der akuten Erkrankung beurteilt. In unseren Vorstudien konnten wir zeigen, dass sich die Gebrechlichkeit zur Prognostikation von kritisch kranken älteren PatientInnen eignet. Nachdem besonders ältere PatientInnen von schweren COVID-19-Verläufen betroffen sind, war das VIP Netzwerk wie geschaffen für eine wissenschaftliche Evaluation von COVID-19-PatientInnen.

Voll motiviert wurden statistische Analysepläne geschrieben und unzählige E-Mails ausgetauscht. Von den KollegInnen des VIP-Netzwerkes kam durchwegs positive Resonanz. Die Inklusionskriterien wurden mit einem Alter von ≥ 70 Jahren, einer COVID-19-Erkrankung und der Aufnahme auf eine ICU definiert. Am 26. Mai 2020 waren bereits 1.346 PatientInnen von 138 ICUs in 28 Ländern inkludiert. Die Mortalität nach 30 Tagen war mit 40 Prozent hoch. In der ersten Publikation konnten wir erneut die unabhängige und additive prognostische Relevanz von Frailty nachweisen. In zahlreichen weiteren Analysen konnten wir unter anderem einen beunruhigenden Anstieg der Mortalität der inkludierten PatientInnen im Verlauf der Pandemie nachweisen – diesem unerwarteten Ergebnis könnten Virusvarianten oder systemische Faktoren zugrunde liegen. Weitere Publikationen, welche unter anderem die Performanz von Gesundheitssystemen und die unterschiedliche regionale Anwendung von Therapieziel-Limitationen untersuchen, werden noch folgen. Seit April 2021 ist die Rekrutierungsphase der Studie abgeschlossen – insgesamt sind knapp 4.000 PatientInnen in die Studie inkludiert und für drei Monate nachbeobachtet worden.

Abschließend bleibt noch festzustellen, dass hinter den Studiendaten menschliche Tragödien stecken. Es macht mich froh, dass unsere gewonnenen Erkenntnisse teilweise durch die hochwirksamen Vakzine obsolet geworden sind. “



„Ich sehe es als meine Pflicht, gerade im Namen der verstorbenen PatientInnen unserer Studie, entschlossen für ‚die Impfung‘ einzutreten. Unsere COVIP Studie dokumentiert auch das Leid, das durch die Immunisierung gerade älteren PatientInnen erspart werden kann.“

Kinderorthopädie Salzburg 4.0

Die Kinderorthopädie der Universitätsklinik für Orthopädie und Traumatologie des LKH Salzburg ist in neue Räumlichkeiten übersiedelt und hat unter anderem das Behandlungsspektrum erweitert, berichtet Dr. Martina Blocher.



Medizin in Salzburg



Bereits 1741 veröffentlicht N. André das Lehrbuch „Die Orthopädie oder die Kunst, Körpermissbildungen bei Kindern zu verhüten oder zu korrigieren“, aber erst der Einsatz hochentwickelter Technik ermöglichte weitere wichtige Meilensteine, wie die Einführung und Entwicklung der sonographischen Hüftdysplasiediagnostik 1980 durch R. Graf oder die Entwicklung des ersten österreichischen 3D-Ganganalyselabors in Graz zehn Jahre später durch G. Steinwender.

Um aber auch komplexe Erkrankungen des wachsenden Bewegungssystems bestmöglich diagnostizieren und therapieren zu können, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit unumgänglich. Die Kinderorthopädie der Universitätsklinik für Orthopädie und Traumatologie des LKH Salzburg ist deshalb in neue Räumlichkeiten des Kinderzentrums übersiedelt. Dadurch wurde nicht nur die Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken für Kinderheilkunde und Kinderchirurgie

sichergestellt, sondern auch das Behandlungsspektrum erweitert. Neben den bereits bestehenden Schwerpunkten des Neugeborenen-Screenings zur Früherkennung, Prävention und Frühbehandlung angeborener Erkrankungen ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit besonders bei Kindern und Jugendlichen mit komplexen Muskel-Skeletterkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, Syndromen, neuromotorischen und seltenen Erkrankungen immer wichtiger geworden. Außerdem begann aufgrund der Zunahme von Sportverletzungen und Überlastungsreaktionen bei Kindern und Jugendlichen eine Kooperation mit dem Universitätsinstitut für Sportmedizin.

DIERS-Gerät

Die Anschaffung des Diers-Formatic-Gerätes, ein Gerät zur lichtoptischen 3D/4D-Haltungs- und Bewegungsanalyse für die kinderorthopädische Ambulanz, ist ein wichtiger Meilen-



OÄ Dr.
Martina Blocher,
Kinderorthopädie

stein in der ganzheitlichen Analyse des kindlichen Bewegungsapparates. Die Strahlenbelastung durch radiologische Diagnostik konnte deutlich reduziert werden, ist aber in einigen Fällen trotzdem unumgänglich. Vermessung und Diagnostik von Skoliosen, Achsenfehlstellungen, aber auch dynamische Bewegungsanalysen der unteren Extremitäten werden schon standardmäßig durchgeführt.

Achsenvermessungen und Bewegungsanalysen von jungen SportlerInnen

Ziel ist, die jungen PatientInnen durch den ambitionierten Hobby- und Leistungssport orthopädisch zu begleiten und durch Achsenvermessungen und Bewegungsanalysen langfristige Schäden zu vermeiden. In der sportorthopädischen Ambulanz werden die jungen SportlerInnen durch das Wachstum, aber später auch darüber hinaus, betreut.

Seltene Erkrankungen

Das Kinderzentrum des Universitätsklinikums Salzburg ist ein europäisches Kompetenzzentrum für Stoffwechselerkrankungen, genetische, neuromotorische, rheumatologische und seltene Erkrankungen, die einer regelmäßigen hochspezialisierten kinderorthopädischen Diagnostik und Behandlung bedürfen. In interdisziplinären, regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen werden Behandlungsstrategien und Ziele für diese PatientInnen festgelegt.

Komplexe Hilfsmittelversorgung

Auch die Zusammenarbeit mit der Kinderrehabilitation ReKiz wurde in den letzten Monaten aufgebaut. Es erfolgen regelmäßige orthopädische Visiten, um auch eine gute Hilfsmittelversorgung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu gewährleisten. Ebenfalls werden ambulante Orthesen und Hilfsmittelkontrollen in den Spezialambulanzen mit enger Zusammenarbeit der Orthopädiertechnik durchgeführt. Die Universitätsklinik für Orthopädie und Traumatologie des LKH Salzburg hat unter der Leitung von Vorstand Univ. Prof. Dr. Thomas Freude ein kinderorthopädisches Ärzteteam, das routinemäßig hochspezialisierte Diagnostik, Therapie-



„Um aber auch komplexe Erkrankungen des wachsenden Bewegungssystems bestmöglich diagnostizieren und therapieren zu können, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit unumgänglich.“

planung und Operationen durchführt. Ziel des Teams ist, die Versorgung für komplexe Kinderorthopädie in Salzburg langfristig zu sichern. Die Unterstützung, insbesondere des niedergelassenen Bereiches, in Bezug auf Operationsindikationen, aber auch andere komplexe orthopädische Fragestellungen, ist dem Team ein großes Anliegen.

Folgende Spezialambulanzen werden im neuen Kinderzentrum angeboten:

- Allgemeine Kinderorthopädie-Ambulanz
- Neuroorthopädische Ambulanz
- Skoliose und komplexe WS-Fehlbildungen
- Kindersportambulanz



Kontakt:

Univ. Prof. Dr. Thomas Freude

1. OÄ Dr. Franz Landauer

Prof. Dr. Walter Strobl

OÄ Dr. Brigitte Kaiser

OÄ Dr. Martina Blocher

Dr. Michelle Heise



Wie innovativ sind Impfstoffe für die Malaria-Prävention?

med.ium hat mit Dr. Arno Lechner, Facharzt für Infektiologie und Tropenmedizin und Referent der Ärztekammer Salzburg, ein Gespräch zum aktuellen Stand in der Malaria-Forschung geführt.

Christoph Schwalb



Medizin in Salzburg



Gegen Insektizide und Malaria-Medikamente resistent gewordene Plasmodien haben die seit 2000 erreichte Eindämmung von Malaria-Fällen in den letzten Jahren verlangsamt. Nach einer über Jahrzehnte hin desillusionierenden Forschung wurden im Bereich der Malaria-Vakzinologie substanzielle Fortschritte gemacht. Aufgrund der Resultate einer an Säuglingen und Kleinkindern in Burkina Faso (Westafrika) durchgeführten Phase II-Studie und einer weiteren, seit 2019 laufenden Pilotstudie an 800.000 Kindern in Subsahara-Afrika hat die WHO Anfang Oktober 2021 den Einsatz eines innovativen Impfstoffes bei Kindern in Subsahara-Afrika und weiteren Regionen mit mäßig bis hoher Malaria-Transmission empfohlen.

med.ium hat mit Dr. Arno Lechner, Facharzt für Infektiologie und Tropenmedizin und Referent der Ärztekammer Salzburg, ein Gespräch zum aktuellen Stand in der Malaria-Forschung geführt.

Die Schwierigkeit in der Konstruktion eines wirksamen Malaria-Impfstoffes liegt laut dem Salzburger Tropenmediziner Dr. Arno Lechner darin, dass Plasmodien einen komplexen Lebenszyklus in der Anopheles-Mücke und im infizierten Menschen aufweisen. Sollte ein gegen infizierende Sporoziten gerichteter, durch eine Impfung generierter Antikörper im Menschen nicht vollständig effektiv sein, könnte das in der weiteren Entwicklung des Parasiten die Produktion von bis zu

40.000 Merozoiten aus einem einzigen Sporoziten mit den bekannten Folgen ermöglichen. Malaria-Plasmodien verfügen darüber hinaus durch ihr im Vergleich zu Viren und Bakterien wesentlich größeres und komplexeres Genom über ein Potential, Proteine an den immunologisch entscheidenden Epitopen während des Entwicklungszyklus im Menschen durch Mutation intensiv zu variieren, erklärt Lechner.





Dr. Arno Lechner
Facharzt für Infektiologie
und Tropenmedizin und
Referent der Ärztekammer
Salzburg

Das Oberflächenprotein HBS-Ag spielt eine „tragende“ Rolle

Der kürzlich von der WHO zur breiten Anwendung empfohlene Impfstoff „RTS,S/AS01“ nennt sich als Malaria-Vakzin „Mosquirix“ und ist ein rekombinantes Protein, das sich gegen Fragmente von Sporozoiten von *Plasmodium falciparum* richtet. Nach Identifizierung dieser Fragmente als Hauptbestandteil der Sporozoitenhülle wurde das entsprechende Gen sequenziert und rekombinant für die Herstellung des Impfstoffes verwendet. Zusätzlich erfolgte eine Fusionierung mit dem Oberflächenprotein Hepatitis-B surface antigen (HBs-Ag), das laut Tropenmediziner Lechner eine wesentliche Rolle als sogenannte Trägermatrix spielt. Der Bezeichnungszusatz „AS01“ steht für ein effektives Adjuvans aus detoxifizierten bakteriellen Lipopolysacchariden und natürlich vorkommendem Saponin. Zu betonen ist allerdings, dass dieser Impfstoff lediglich gegen *Plasmodium falciparum* gerichtet ist und somit nur zur Prävention der Malaria tropica zur Anwendung kommen kann.

Bereits von 2003 bis 2004 wurde eine doppelblinde Phase II-Studie mit diesem Impfstoff an 2.000 Kindern zwischen ein und vier Jahren in Mosambik durchgeführt – mit einer Reduktion von 27 Prozent aller Malaria-Episoden und 58 Prozent schwer verlaufenden Malaria-Erkrankungen. Von 2009 bis 2014 folgte die Phase III-Studie in sieben Ländern Subsahara-Afrikas. Dabei zeigte sich nach drei verabreichten Impfdosen eine



Christoph Schwalb
Pressestelle
Ärztekammer Salzburg

Effizienz von 18 Prozent bei Neugeborenen (Alter 6-12 Wochen, Gruppe 1) und von 28 Prozent bei Säuglingen (Alter 5-17 Monate, Gruppe 2). Durch eine Auffrischungsimpfung 20 Monate nach der Erstdosis konnte man eine Steigerung auf 26 Prozent bei Gruppe 1 und 36 Prozent bei Gruppe 2 erreichen.

Pilotprogramm mit 800.000 Kindern führte zu einer Reduktion von 40 Prozent der Malaria-Episoden

Seit 2019 läuft nun ein Pilotprogramm in Ghana, Kenia und Malawi, in dem bislang 800.000 Kinder mit drei Dosen geimpft worden sind, was zu einer Reduktion von 40 Prozent der Malaria-Episoden in dieser Altersgruppe führte –

umgerechnet ein vermiedener Todesfall auf 200 geimpfte Kinder. Diese Datenlage reichte den WHO-Entscheidungs-trägern aus, die breite Bewerbung und Anwendung dieses Impfkonzepthes zu empfehlen.

Kritisch zu sehen ist weiterhin die Frage nach der Dauer des Impfschutzes, des variablen Ansprechens auf genetisch unterschiedliche Malaria-Parasiten und der erforderlichen Kontinuität des Impfprogrammes. Entsprechende ökonomische und gesundheitspolitische Voraussetzungen werden hierfür in Zukunft erforderlich sein, so der Tropenmediziner und Referent für Infektiologie und Tropenmedizin der Salzburger Ärztekammer Dr. Arno Lechner. “



Doc-Shots



Wissenswertes

Auszeichnung

Herrn Prof. Dr. Peter Weiler, MSc, Leitender und 1. Oberarzt der Landeslinik St. Veit, wurde vom Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ verliehen.



Expertentipp

Strafrecht \neq Haftpflicht

Nicht allen Ärzten ist bewusst, dass ein Schadensfall (sei es ein Kunst- oder Aufklärungsfehler) durchaus zwei Rechtsfolgen auslösen kann. Kommt es im Zuge einer Behandlung zu Problemen, folgt oftmals die böse Überraschung.

Neben den zivilrechtlichen Schadenersatzforderungen kann es nämlich auch zu strafrechtlichen Konsequenzen kommen. Die Ärztehaftpflicht ist jedoch für strafrechtliche Belange grundsätzlich nicht zuständig.

Strafrechtlich relevant sind viele Fälle einer ärztlichen Behandlung schon deshalb, weil die Behandlung von vornherein nur aufgrund besonderer Bestimmungen nicht als "Körperverletzung" eingestuft wird. Diese Grenze wird jedoch sehr leicht überschritten. Es gilt der Grundsatz: Eine Behandlung ohne die (dokumentierte) Aufklärung sowie die entsprechende Einwilligung des Patienten ist im Zweifel als Körperverletzung anzusehen. Eine strafrechtliche Haftung trifft daher auch immer den Arzt persönlich und zwar unabhängig, ob dieser angestellt oder freiberuflich tätig ist.

Ausnahmslos jeder Arzt ist täglich mit Situationen konfrontiert, die zu strafrechtlichen Konsequenzen führen können. Zu den

häufigsten Straftatbeständen gehört die fahrlässige Körperverletzung, aber auch völlig anders gelagerte Bereiche wie das Datenschutzrecht oder der Vorwurf des Kassenbetrugs stellen Aspekte des strafrechtlichen Berufsrisikos eines Arztes dar. In einem Strafverfahren bzw. bereits im Fall von strafrechtlichen Ermittlungen benötigen Sie daher die Leistungen aus einer speziellen Ärzte-Straf-Rechtsschutzversicherung. Nur diese kann Ihnen finanziellen Schutz bieten, denn selbst bei Freispruch oder Einstellung des Strafverfahrens müssen Sie die angefallenen Kosten – (Rechtsanwalt, Gutachter, Gericht ...) –, großteils ohne Anspruch auf Rückerstattung, selbst bezahlen!

Unser Tipp:

Für die Absicherung Ihrer ärztlichen Tätigkeit sind daher eine Haftpflicht- UND eine Ärzte-Straf-Rechtsschutzversicherung unabdingbar. Prüfen Sie, ob Ihr Versicherungsschutz ausreicht und lassen Sie sich gegebenenfalls von einem Spezialisten entsprechende Angebote erstellen. “



TEL +43 662 43 09 66
WWW.PBP.AT

OrdinationsassistentInnen am Weg zu OrdinationsmanagerInnen

Die Ausbildung am BFI Salzburg jetzt NEU mit E-Learning-Sequenzen



Wissenswertes

Am 9. März 2022 startet die nächste Ausbildung im Blended-Learning-Konzept. Durch eine didaktisch aufbereitete Abwechslung aus digitalen Modulen und klassischem Präsenzunterricht können Inhalte zeit- und ortsungebunden gelernt und vertieft werden.

Die Schule für medizinische Assistenzberufe der AK am BFI Salzburg mit der langjährigen Erfahrung in der MAB-Ausbildung ist kompetenter Partner der Ärztekammer und Garant für eine zeitgemäße Ausbildung, um den Herausforderungen der Gegenwart professionell begegnen zu können. Fachliche Kompetenz, Stressresistenz und Teamwork sind wesentliche Voraussetzungen, damit eine Praxis gut läuft.

24 TeilnehmerInnen haben im Mai 2021 die Ausbildung zur Ordinationsassistentin gemäß MAB-AV an der Schule für Medizinische Assistenzberufe am BFI Salzburg erfolgreich absolviert. Sie zeigten sich engagiert und interessiert an den Entwicklungen in der Praxis und leisteten in ihrer praktischen Ausbildung Enormes in der Pandemiezeit, um die Krankenhäuser zu entlasten.

„Neu in der Ausbildung am BFI Salzburg ist, dass Präsenzunterricht mit digitalen Inhalten kombiniert und damit die Absolvierung des Lehrgangs berufsbegleitend erleichtert wird.“

Rosina Klausner, BA, MSc
Direktorin der Schule für Medizinische Assistenzberufe und erste Ansprechpartnerin für die Ausbildung zur Ordinationsassistentin
© Daniela Gruber

Qualitätsarbeit in der Ausbildung ist Voraussetzung für professionelles Arbeiten in diesem Beruf. Die Schule für medizinische Assistenzberufe der AK Salzburg am BFI Salzburg wird in enger Kooperation mit der Ärztekammer geführt. Die Ausbildungen werden in der Labor-, Ordinations- und Gipsassistenten angeboten.

Anmeldung: Schriftlich mittels Formular „Aufnahmeansuchen“ (siehe unten) ausschließlich an die Ärztekammer Salzburg, z.H. Frau Sirman, Tel: 0662 871327-117, Faberstraße 10, 5020 Salzburg.

Anmeldeschluss: 7. Jänner 2022

Aufnahme: Das Aufnahmeverfahren findet am 14. Jänner 2022 von 9.00 bis ca. 14.00 Uhr statt. Die Aufnahmegespräche erfolgen am 19. Jänner 2022 im BFI Salzburg (die Einladung erfolgt schriftlich vom BFI). “

[Anmeldung mittels Formular „Aufnahmeansuchen“ unter \[www.bfi-sbg.at/gesundheits-und-pflegeberufe/medizinische-assistenzberufe\]\(http://www.bfi-sbg.at/gesundheits-und-pflegeberufe/medizinische-assistenzberufe\)](http://www.bfi-sbg.at/gesundheits-und-pflegeberufe/medizinische-assistenzberufe)



Die Arbeitsmedizin ist gefragt wie nie

Ein Berufsalltag für Ärzte, der Platz für Work-Life-Balance und Familie lässt.



Wissenswertes



Bis zu 500 Expert*innen auf diesem Gebiet fehlen in Österreich. Auch der AMD Salzburg stellt an. © Shutterstock

Bis zu 500 Arbeitsmediziner*innen fehlen in ganz Österreich. Auch in Salzburg bietet der Stellenmarkt gute Aussichten. Die Auftragsbücher des AMD Salzburg sind gut gefüllt, Expert*innen umso mehr gefragt. Dabei gestaltet sich der Berufsalltag für Arbeitsmediziner*innen ansprechend: Die Arbeitszeiten lassen viel Platz für Work-Life-Balance und Familienleben und auch die Gehälter sind jenen in einem Spital ebenbürtig – wenn nicht sogar besser.

Arbeitsmediziner*innen sind gefragt, auch beim AMD Salzburg, dem größten Arbeitsmedizinischen Zentrum Westösterreichs. Aktuell bleibt interessierten Mediziner*innen hier die Wahl, ob sie fest angestellt werden möchten oder lieber freiberuflich – also kooperierend – ein Teil des AMD-Teams werden wollen. „Unsere Mitarbeiter*innen bleiben lange im Unternehmen“, sagt Dr. Franz Sedlmeyer, MSc, Leiter der AMD-Arbeitsmedizin. „Aber Abgänge durch Pensionierungen und steigende Anfragen aus

den Salzburger Betrieben bieten Arbeitsmediziner*innen gute Chancen – inklusive höchster Flexibilität und ohne Nacht- und Wochenend-Dienst.“

„Arbeitsmedizin bringt Abwechslung in den Medizin-Alltag“

Seit Beginn des Jahres mit an Bord ist Dr. Philipp Laber. Der Allgemeinmediziner kombiniert in seiner Praxis die klassische Schulmedizin mit der traditionellen chinesischen Medizin und hat sich zudem zum Arbeitsmediziner ausbilden lassen. „Ich wollte einfach etwas zusätzlich machen, mit einem Schwerpunkt in der Prävention und mit viel Abwechslung“, erzählt er. Die Arbeitsmedizin selbst sei ihm dabei nicht fremd gewesen und über seine Arbeit beim Bundesheer ist der Kontakt zum AMD Salzburg entstanden. Neben seinem Ordinationsalltag bietet sich für Laber die freiberufliche Variante hervorragend an: „Am Freitag ist meine Ordination geschlossen und ich kann die Zeit gut nutzen, um mit der Arbeitsmedizin zu ‚meinen‘ Betrieben auszurücken.“

Familienfreundliches Arbeiten

Direkt mit einer Anstellung hat Dr. Andrea Tögel 1999 ihre Karriere in der Arbeitsmedizin gestartet: „Ich wollte mich nach meinem Studium ursprünglich auf eine Fachrichtung konzentrieren“, sagt sie. „Aber mit sehr kleinen Kindern war das kaum machbar. Und ich habe die Entscheidung, Arbeitsmedizinerin zu werden, keine Sekunde lang



„Neben der spannenden Tätigkeit an sich bietet die Arbeitsmedizin vor allem eine großartige Möglichkeit, Beruf und Familie zu vereinbaren und sich individuell eine passende Work-Life-Balance aufzubauen.“

bereit.“ Durch ein Praktikum in Salzburg ist Dr. Tögel nach dem Abschluss ihrer Ausbildung im größten arbeitsmedizinischen Zentrum Westösterreichs eingestiegen. „Neben der spannenden Tätigkeit an sich bietet die Arbeitsmedizin vor allem eine großartige Möglichkeit, Beruf und Familie zu vereinbaren und sich individuell eine passende Work-Life-Balance aufzubauen. Gesundes Arbeiten gilt natürlich auch für uns selbst.“ Neben der Arbeitsmedizin ist Tögel als Allgemein- und Ernährungsmedizinerin tätig und verfügt sogar über ein Notarzt-Diplom.

Selbstständiges Arbeiten mit starker Team-Unterstützung

Generell wird beim AMD Salzburg weitgehend eigenverantwortlich gearbeitet und dabei die Bedürfnisse der Kund*innen in den Fokus gerückt. „Das Teamwork funktioniert hervorragend. Es ist immer möglich, auf das kollektive Know-how des gesamten Zentrums – sowohl im Bereich der Arbeitsmedizin und anderen medizinischen Fachrichtungen als auch im Bereich der Arbeitspsychologie oder der Sicherheitsfachkräfte – zurückzugreifen“, erzählt Tögel. So liefern Newsletter immer wieder aktuelle und spannende Informationen, Themen werden in Teams besprochen und die Zusammenarbeit an sich erfolgt quer durch alle Bereiche auf Augenhöhe.

Der Berufsalltag für Arbeitsmediziner*innen gestaltet sich ansprechend: Die Arbeitszeiten lassen viel Platz für Work-Life-Balance und Familienleben. © Shutterstock





Der AMD Salzburg bietet attraktive und familienfreundliche Stellen in der Arbeitsmedizin. So gibt es neben flexibler Zeiteinteilung keine Abend- und Wochenenddienste. © Shutterstock

Von der Allgemeinmedizin über die Orthopädie bis zur Hygiene

Im medizinischen Team des AMD Salzburg sind zahlreiche Fachrichtungen vertreten: Die AMD-Ärzt*innen decken hier von Allgemeinmedizin und Orthopädie über Innere Medizin und Pneumologie bis hin zu Gefäßchirurgie, HNO und Hygiene-Spezialisierungen eine große Bandbreite an unterschiedlichen Disziplinen ab. Zudem engagieren sich auch Amtsärzt*innen in den Reihen der Arbeitsmediziner*innen. „Die Zusammenarbeit mit dem AMD Salzburg ist sehr angenehm“, berichtet auch Dr. Laber. „Viele organisatorische Aufgaben werden einem abgenommen. Man kann in der Arbeitsmedizin quasi sofort mit dem Arbeiten loslegen.“

Zeigen, was sich präventiv umsetzen lässt

Genauso vielfältig wie die Fachbereiche der Arbeitsmediziner*innen selbst sind auch deren Aufgaben direkt vor Ort in den Salzburger Betrieben. „Man kommt im Arbeitsalltag viel aus der Ordination hinaus, ist unterwegs und hat die

Chance, sich selbst einzuarbeiten und in die Aufgaben hineinzuwachsen“, erzählt Dr. Tögel und ergänzt: „Dabei kann man auch den Betriebsverantwortlichen – von der Geschäftsführung bis hin zum Vorstand – zeigen, was sich in der Prävention umsetzen lässt, wie wichtig individuell zugeschnittene Maßnahmen sind und auch, wie es gelingt, den Mitarbeiter*innen ein langes und gesundes Arbeitsleben zu ermöglichen.“ Und im Endeffekt spart genau diese präventive Arbeit den Unternehmen selbst bares Geld: Es gibt weniger Ausfälle bei den Mitarbeitenden und die Anzahl der Krankenstands-Tage sinkt – von der Gesundheit der Mitarbeiter*innen ganz zu schweigen. „Man bleibt dabei auch immer am Ball und muss selbst bei besonderen Herausforderungen wie der Covid-Pandemie optimale Lösungen für die Unternehmen finden. Man lernt nie aus“, ist Dr. Tögel überzeugt.

Die Prävention direkt an die Arbeitsplätze bringen

Dementsprechend liegt der Schwerpunkt der Arbeitsmedizin klar auf Prävention: „Man hilft idealerweise,

bevor Erkrankungen entstehen“, so Dr. Tögel. Ein Ansatz, der anfangs auch bei Dr. Laber ein Umdenken in Gang gesetzt hat: „In diesem Umfang habe ich das vorher noch nicht erlebt“, erzählt er, denn: Selbst die Akkupunktur, die eigentlich präventiv ansetzt, werde in der Praxis von Patient*innen in Österreich hauptsächlich zur Problem-Bekämpfung angefordert.



Zahlreiche Fachrichtungen sind im medizinischen Team des AMD Salzburg vertreten. Auch das Teamwork mit den Arbeitspsycholog*innen und den Sicherheitstechniker*innen funktioniert hervorragend. © Shutterstock

„Die Menschen kommen von sich aus nicht auf uns Ärzt*innen zu, um präventiv tätig zu werden. Deshalb kommen wir über die Arbeitsmedizin direkt zu ihnen in die Betriebe und an die Arbeitsplätze.“ Gezielte Früherkennung verhindert dadurch das Entstehen arbeitsbedingter Erkrankungen. “



Dr. Franz Sedlmeyer, MSc ist ärztlicher Leiter des AMD Salzburg.
© Markus Huber



Dr. Andrea Tögel ist seit 22 Jahren Arbeitsmedizinerin beim AMD Salzburg.
© Markus Huber



Dr. Philip Laber ist als kooperierender Arbeitsmediziner seit heuer Partner des AMD Salzburg. © AMD Salzburg/Bukovics



AMD-Salzburg-Geschäftsführer Mag. Stefan Huber freut sich, dass die Arbeitsmedizin laufend ausgebaut wird.
© Markus Huber

„Das macht die Arbeitsmedizin besonders attraktiv“

AMD-Salzburg-Geschäftsführer Mag. Stefan Huber bezeichnet die Arbeitsmedizin als „Zukunftsberuf“ – und das nicht ohne Grund: „In diesem Bereich gibt es generell einen Mangel, der beste Jobchancen garantiert.“ Zu den größten Vorteilen der Arbeitsmedizin zählen:

- Das Einstiegsgehalt für Ärzt*innen beim AMD Salzburg liegt mittlerweile über jenem für Spitalsärzt*innen.
- Die Kosten für die arbeitsmedizinische Spezialausbildung werden im Bedarfsfall vom AMD Salzburg bezuschusst oder übernommen.
- Das Beschäftigungsausmaß ist individuell wählbar – von Teilzeit ab zehn Wochenstunden bis hin zu Vollzeit. Auch im Laufe der Karriere kann hier laufend nachjustiert werden.
- Nur wenige medizinische Berufe bieten eine ähnlich gute Work-Life-Balance. Es gibt keine Wochenend- und keine Nachtdienste.
- Die Arbeitsmedizin beim AMD Salzburg ist absolut familienfreundlich. Die Ärzt*innen arbeiten in Gleitzeit und vereinbaren sich ihre Betreuungstermine mit den Betrieben selbst, damit teilt man sich die Arbeitszeit selbst ein.

Aktuell sind beim AMD Salzburg elf Ärzt*innen fest angestellt, die gemeinsam mit 35 weiteren Arbeitsmediziner*innen auf freiberuflicher Basis mehr als 200 Betriebe und öffentliche Körperschaften in ganz Salzburg betreuen. Insgesamt profitieren davon rund 50.000 Arbeitnehmer*innen im ganzen Bundesland. Gemeinsam mit der Arbeitspsychologie und den Sicherheitsfachkräften deckt der AMD Salzburg sogar rund 250 Betriebe ab.

Weitere Informationen zu laufenden Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter <https://www.gesundessalzburg.at/amd/karriere/>



Nachrichten aus Afghanistan – Teil 2

Die Teams von Ärzte ohne Grenzen orientieren sich rein am medizinischen Bedarf und arbeiten nach medizinischer Ethik, nicht danach, wer als Krimineller, TerroristIn, SoldatIn oder PolitikerIn gilt.

Jennifer Rödl und Brigitte Feichtenschlager



Wissenswertes



Laura Leyser, Geschäftsführerin von Ärzte ohne Grenzen Österreich, berichtet über die medizinischen Einsätze der Nothilfeorganisation in Afghanistan und die Lage dort. Sie behandeln Notfälle, darunter viele Kriegsverletzte, aber auch chronische Krankheiten, Tuberkulose-PatientInnen oder schwangere Frauen und Neugeborene.

med.ium: *Wie schätzen Sie die aktuelle Situation/Entwicklung in Afghanistan ein?*

Laura Leyser: Seit Mai kämpften die afghanische Armee und die Taliban vermehrt um und in den Provinzhauptstädten. Die Gewalt breitete sich zuletzt im ganzen Land aus. Unsere Teams leisteten Nothilfe inmitten der Kämpfe. In drei Gebieten, in denen unsere Teams tätig sind, in Lashkar Gah und Kandahar im Süden sowie in Kundus im Norden des Landes, wurde besonders brutal gekämpft und diese Folgen waren besonders deutlich zu spüren. Aber auch um die Stadt Herat, in der sich ebenfalls ein Projekt von Ärzte ohne Grenzen befindet, sah man das Ausmaß der Gewalt. Zurzeit haben sich die Kämpfe

wieder beruhigt. Aber natürlich gibt es viel Ungewissheit und Angst, was die Zukunft betrifft.

Ärzte ohne Grenzen ist seit Jahrzehnten in Afghanistan im Einsatz und unsere MitarbeiterInnen behandeln weiterhin Patientinnen und Patienten in allen unseren Projekten – und das trotz schwierigster Bedingungen. Wir passen unsere medizinischen Aktivitäten ständig an, um auf die akuten Bedürfnisse zu reagieren.

med.ium: *Wie viele Personen von Médecins Sans Frontière (MSF) sind aktuell in Afghanistan stationiert?*

Laura Leyser: Trotz der enorm herausfordernden Situation für unsere 2.300 MitarbeiterInnen in Afghanistan führen wir die medizinische Hilfe in den fünf Regionen Herat, Kandahar, Khost, Kundus und Lashkar Gah aktuell weiter und sind für unsere PatientInnen im Einsatz. Die Koordination selber ist in Kabul, wo wir bis letztes Jahr auch eine Geburtsstation geleitet haben. Diese haben wir nach einem schrecklichen Anschlag, bei dem 24 PatientInnen, MitarbeiterInnen und andere Menschen ums Leben gekommen sind, leider schließen müssen.

med.ium: *Befinden sich darunter auch ÖsterreicherInnen (ÄrztInnen/ PflegerInnen)?*

Laura Leyser: Nein, aktuell waren bzw. sind keine ÖsterreicherInnen mit Ärzte ohne Grenzen in Afghanistan im Einsatz. Wobei das eher Zufall ist und sich auch jederzeit ändern könnte. Es werden immer die am besten geeigneten KollegInnen auf die gerade vakanten Stellen geschickt.

med.ium: *Wie geht es den Menschen vor Ort in Afghanistan, wie schätzen diese die Lage ein?*

Laura Leyser: Als medizinische Nothilfeorganisation kann ich darüber sprechen, was unsere Teams vor Ort sehen und unsere PatientInnen berichten. Die Zahl der durch Kugeln und Explosionen Getöteten und Verwundeten stieg. Gleichzeitig mussten immer mehr Menschen ihre Häuser verlassen und wurden im Land vertrieben. Der Zugang zu medizinischer



„Wir würden niemals eine Patientin oder einen Patienten abweisen, sei es ein verwunderter Regierungssoldat, ein Taliban-Kämpfer, eine schwangere Frau, ein Autounfallopfer.“

Versorgung ist nach wie vor für große Teile der Bevölkerung schwer oder gar nicht möglich. Gerade die Landbevölkerung fällt derzeit in Afghanistan durch alle Netze. Auch unsere Einsätze konzentrieren sich auf Ballungszentren wie Lashkar Gah oder Kunduz. Wir hören aber immer wieder von unseren PatientInnen, wie schwierig es für sie ist, Zugang zu medizinischer Versorgung zu haben. Sie berichten uns von der gefährlichen Anreise, bei denen sie am Weg in die nächste Klinik Frontlinien oder verminte Straßen durchqueren und Checkpoints passieren müssen. Viele Menschen haben auch zu große Angst, um selbst bei medizinischen Notfällen ihr Zuhause zu verlassen und eine Klinik aufzusuchen. Und generell ist die Unsicherheit sehr groß.

med.ium: *Wie ist es möglich, dass Ärzte ohne Grenzen weiterhin in Afghanistan im Einsatz ist?*

Laura Leyser: Nur durch unsere gelebte Neutralität können wir weiterhin in Afghanistan bleiben und jetzt, wo es am dringendsten ist, helfen, während andere sich zurückziehen. Ärzte ohne Grenzen arbeitet gemäß der humanitären Prinzipien Neutralität, Unabhängigkeit und Unparteilichkeit. Diese wirken oft abstrakt, aber gerade anlässlich der aktuellen Situation in Afghanistan sehen wir, wie wichtig diese sind – denn sie sind der Hauptgrund, warum wir unsere Arbeit vor Ort trotz aller Widrigkeiten weiterführen können.

Ganz konkret bedeuten die humanitären Prinzipien Neutralität, Unabhängigkeit und Unparteilichkeit, dass wir wo immer möglich mit allen Konfliktparteien sprechen, Gelder von Regierungen verweigern und nur private Spenden annehmen, uns klar identifizieren, um nicht mit anderen Gruppen verwechselt zu werden, und unsere Krankenhäuser zu waffenfreien Zonen machen. Wer auch immer in eine unserer Kliniken oder ein Spital von Ärzten ohne Grenzen kommt, muss die Waffe an der Tür lassen.

Unsere Teams orientieren sich rein am medizinischen Bedarf. Wir würden niemals eine Patientin oder einen Patienten abweisen, sei es ein verwunderter Regierungssoldat, ein Taliban-Kämpfer, eine schwangere Frau, ein Autounfallopfer. Wir arbeiten nach medizinischer Ethik, nicht danach, wer als

Krimineller, TerroristIn, SoldatIn oder PolitikerIn gilt. Nur so können wir überhaupt in Konfliktgebieten arbeiten.

Wir verfolgen eine Politik der strikten Unabhängigkeit gegenüber jeder Institution oder Macht, sei sie politischer, religiöser, wirtschaftlicher oder anderer Natur, und lehnen es ab, von einer Regierung als außenpolitisches Instrument benutzt zu werden.

med.ium: *Wie ist die medizinische Versorgung dort? Wie hat/wird sie sich durch die Machtübernahme der Taliban verändert/verändern?*

Laura Leyser: Zuletzt stieg die Zahl der PatientInnen in unseren Krankenhäusern und Kliniken wieder an. Vielerorts haben sich die Kampfhandlungen vorerst beruhigt, was bedeutet, dass Verletzte und kranke Menschen, die während der Kämpfe nicht ins Krankenhaus kommen konnten, jetzt medizinische Hilfe suchen. Unser Team in Lashkar Gah etwa hat auch während der ärgsten Gefechte – das Krankenhaus war direkt an der Frontlinie – im Spital ausgeharrt und PatientInnen behandelt. Nach Abklingen der Kämpfe kamen dann allein an einem Tag rund 600 Menschen in die Notaufnahme, die zuvor keinen Zugang zu medizinischer Versorgung hatten.



Operationsaal der MSF-Kunduz-Notfall-Trauma-Einheit, Ärzteteams von Ärzten ohne Grenzen führen eine Operation an einem Patienten durch, der durch die Kämpfe in Kunduz verletzt wurde.



”

„Für die Menschen in Afghanistan und auch das medizinische Personal vor Ort gab es in den letzten Monaten kaum eine ruhige Minute. Gerade jetzt ist es wichtig, dass Krankenhäuser den Betrieb aufrechterhalten können.“

In der Notaufnahme der neu eröffneten MSF-Kunduz-Notfall-Trauma-Einheit untersucht ein Mediziner das Röntgenbild eines Patienten, der eine komplizierte Fraktur erlitten hat.

Unsere Teams behandeln Notfälle, darunter viele Kriegsverletzte, aber auch chronische Krankheiten, Tuberkulose-PatientInnen oder schwangere Frauen und Neugeborene – denn was wir nicht vergessen dürfen ist, dass auch in Konfliktgebieten natürlich die normalen Gesundheitsbedürfnisse der Bevölkerung bestehen bleiben. Wir passen unsere Arbeit so gut es geht an die sich laufend ändernden Bedingungen an. Zurzeit können wir weiterhin wie gewohnt arbeiten.

med.ium: *Wie schätzen Sie die Lage der Frauen bzw. auch Kinder und Männer ein und wie wird sich diese weiterentwickeln?*

Laura Leyser: Welcher Zukunft Afghanistan entgegenblickt, ist momentan sicherlich schwer zu sagen. Was ich sagen kann ist, dass wir vor Ort sind, PatientInnen behandeln und unsere medizinische Hilfe an den jeweiligen Bedarf anpassen. Für die Menschen in Afghanistan und auch das medizinische Personal vor Ort gab es in den letzten Monaten kaum eine ruhige Minute. Gerade jetzt ist es wichtig, dass Krankenhäuser den Betrieb aufrechterhalten können. Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, werden sich verändern. Die Sicherheit unserer Teams und PatientInnen ist dabei immer das oberste Gebot.

med.ium: *Gibt es Möglichkeiten, wie die Leserschaft in dieser Situation Hilfe leisten kann?*

Laura Leyser: Wir würden niemals Mittel der österreichischen Bundesregierung oder einer anderen Regierung für unsere

Arbeit in Afghanistan akzeptieren. Wir sind weltweit zu 97,2 Prozent aus privaten Spenden finanziert, in Österreich sogar zu einhundert Prozent. Wir akzeptieren keine Gelder von Regierungen, denn nur so können wir unsere Unabhängigkeit glaubwürdig wahren und vor Ort klar machen, dass wir nicht die politische Agenda eines bestimmten Geberlandes umsetzen. So gesehen freuen wir uns im Namen unserer PatientInnen natürlich über jede Spende. Aber auch darüber hinaus denke ich, dass die LeserInnen einen Beitrag leisten können, indem sie hinschauen, sich informieren, Verantwortung von unseren PolitikerInnen einfordern und auch Sprachrohr sind für die Menschen, die Schutz brauchen. Wir informieren regelmäßig in Newslettern oder Sozialen Medien über unsere Arbeit – Interessierte können uns gerne folgen. “

Die med.ium Redaktion dankt für das Interview!

Spenden:

www.aerzte-ohne-grenzen.at/spenden/spende-fuer-aerzte-ohne-grenzen und/oder gerne auch zur

Mitarbeit für Interessierte

www.aerzte-ohne-grenzen.at/werden-sie-teil-unseres-teams

40 Jahre Bereitschaft für den Dienst am Wochenende im Hausarzt-Notdienst-Zentrum der Stadt Salzburg

Hofrat Dr. Christoph König ist seit mehr als vier Jahrzehnten beim „Hausarzt-Notdienst“ in der Stadt Salzburg tätig. Was sich in dieser Zeit verändert hat, welchen Einfluss die Pandemie hatte, warum er diese Arbeit so schätzt und vieles mehr berichtet der Allgemeinmediziner.

Brigitte Feichtenschlager



Wissenswertes

Geschätzt sind es über den Zeitraum von 40 Jahren einige hundert Tage an Wochenenden und Feiertagen, an denen Hofrat Dr. Christoph König im hausärztlichen Notdienst-Zentrum in Salzburg Patientinnen und Patienten medizinisch betreute. Der Allgemeinmediziner und ausgebildete Notarzt ist im Jahre 1981 aus Graz nach Salzburg gekommen, wo er die letzten Wahlmonate des Turnus am Salzburger Kinderspital bei Univ. Prof. DDr. E. G. Huber absolvierte. Seit mehr als 40 Jahren ist er im Hausarzt-Notdienst tätig. Die für eine Praxisstelle als AfAM von der ÄKS in Aussicht gestellte Wartezeit von „mindestens zwei Jahren“ ließ ihn außerhalb der eben angetretenen Stelle als Amtsarzt der Landessanitätsdirektion Salzburg zu einem „Nebenbeschäftigungskaiser“ werden: Hausarzt-Notdienst, Honorararzt der Bundespolizeidirektion, Nachtdienste in privaten Krankenanstalten, ab 1983 auch Betriebsarzt und ab 1986 umweltmedizinischer Sachverständiger in großen Umweltverfahren für Bundesministerien, Landesregierungen, Umweltinitiativen, zunehmend auf für Umwelterklärungen von Großbetrieben unzähligen kleineren Verfahren, als Sachverständiger bei Gericht erwiesen sich als existenziell notwendiges ärztliches Engagement. Zusätzlich führte er eine kleine Privatpraxis.

„Ich habe den Beruf erlernt, um mit Patientinnen und Patienten in Kontakt zu sein, die Sehnsucht nach dem Arzt-Patienten-Kontakt ist immer geblieben, das war eine wesentliche Triebfeder für den Hausarzt-Notdienst am Wochenende tätig zu sein.“

Beginnend mit einmal zwölf Stunden pro Monat stieg die Zahl der Dienste auf zweimal 24 Stunden pro Monat und ging erst in den letzten Jahren, je nach Dienstplan-Bedarf der jungen Kolleginnen und Kollegen auf ein- bis zweimal zwölf Stunden pro Monat zurück.

med.ium: Was ist das Besondere am Hausarzt-Notdienst, welche Tätigkeiten führen Sie hier durch?

Dr. König: Der Hausarzt-Notdienst ist insofern eine große Herausforderung, da sowohl auf Arzt-, als auch auf Patientenseite informationsärmere und zeitlich gedrängte Voraussetzungen im Arzt-Patienten-Kontakt als limitierende Rahmenbedingungen bestehen. Man sieht ja die PatientInnen das erste und möglicherweise auch das letzte Mal, kennt sie und ihre Vorgeschichte nicht und weiß nicht, ob sie bereit sind die Therapie anzunehmen und sich an die Empfehlungen zu halten. Bei Kindern, die einen nicht unwesentlichen Anteil am Patientenstock ausmachen, kommt hinzu, dass man schwer einschätzen kann, ob die Eltern oder Obsorgenden die gebotene Aufmerksamkeit und Beobachtung des weiteren Verlaufs aufbringen und bei bedrohlichen Änderungen des Krankheitsbildes rechtzeitig und richtig reagieren werden.

Eine unerfreuliche Lücke in der Kommunikation mit HausärztInnen, FachärztInnen und Krankenhausabteilungen, zu denen man überweist, ist das Fehlen jeglicher nachträglicher Informationen. Ob ELGA diesbezüglich erfolgreich sein wird, bleibt abzuwarten.

med.ium: Wenn Sie auf diese vier Jahrzehnte zurückblicken – was hat sich verändert?

Dr. König: Durch die stärkere Einbindung der ordinationsführenden Ärztinnen und Ärzte ist die Qualität der Versorgung erkennbar gestiegen und das Vertrauensverhältnis zwischen niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen und den traditionell stark im Hausarzt-Notdienst vertretenen, nicht ordinationsführenden, meist angestellten Ärztinnen und Ärzten, entschieden verbessert worden.



”

„Erfreulich finde ich die Entwicklung, dass immer mehr JungärztInnen den Hausarzt-Notdienst verstärken und damit nicht nur für ihre Erfahrung, sondern auch für ihre Ordinationen profitieren.“



Die räumlichen Voraussetzungen haben sich enorm verbessert. In der Dr.-Karl-Renner-Straße 10 stehen nunmehr ausreichend viele, funktional optimierte Räume zur Verfügung. Die Ausstattung ist zweckentsprechend, sodass – im Gegensatz zu früher – Laborwerte bestimmt, kleinere Eingriffe getätigt, Verbände angelegt und Infusionen verabreicht werden können.

Eine gar nicht hoch genug einzuschätzende Verbesserung ist die Einstellung von Ordinationsassistentinnen, die neben einer Vorselektion, Datenerfassung, Verwaltungsarbeiten, Labortätigkeiten einschließlich Blutabnahme und Harnkontrolle leisten. Das senkt nicht nur das Stresslevel der Ärzte, sondern hat sehr positive Auswirkungen auf das Ordinationsklima.

In finanzieller Hinsicht konnte durch Herrn MR Dr. Guido Lehner neben der nunmehr sehr befriedigenden zeitlichen Einteilung eine entscheidende Verbesserung ausverhandelt werden. Die PatientInnen haben diese Ver-

besserungen längst wahrgenommen, was sich in der steigenden Tagesfrequenz von bis zu 200 PatientInnen zeigt.

med.ium: *Wie gestaltet sich der Ablauf?*

Hofrat Dr. König: Jedes Wochenende sind ÄrztInnen eingeteilt, der Tagesplan ist so, dass nicht alle drei ÄrztInnen über die gesamte Zeit anwesend sind – relativ neu ist, dass zwischen 23 und sieben Uhr nur noch ein telefonischer Rufdienst installiert ist. Der Hauptteil wird vom Ordinationsarzt behandelt, der Telefonarzt übernimmt Beratung und Zuweisung, bei freien Valenzen unterstützt er den Ordinationsarzt. Der dritte Arzt übernimmt die Visiten in der Stadt. Hier variiert die Inanspruchnahme stark in Grippezeiten, Kleinendmien usw.

med.ium: *Wie erleben Sie die Pandemiezeit in Ihrer Tätigkeit beim Hausarzt-Notdienst?*

Dr. König: Die COVID-19-Pandemie hatte einige wesentliche Änderungen im

Ablauf des Hausarzt-Notdienstes zur Folge, indem der telefonische Kontakt unter 141 vor Inanspruchnahme verpflichtend wurde, entsprechende Schutzmaßnahmen einzuhalten waren und bei Verdacht einer akuten COVID-19-Infektion entweder das Verbleiben im häuslichen Umfeld oder bei bedrohlicher Symptomatik der Transport auf die COVID-Station der SALK notwendig wurde. Dazu kam über längere Zeit die Kontaktaufnahme mit den offiziellen Teststationen, überwiegend über die Hotline 1450 und den sogenannten landesweiten COVID-Visitendienst mit speziell ausgestatteten ÄrztInnen zur Akutdiagnostik und Therapie. Dementsprechend gingen die Patientenzahlen deutlich zurück auf etwa ein Viertel bis ein Drittel der Normalwerte und auch die Verteilung zwischen behandlungswürdigen und beraterbedürftigen PatientInnen verschob sich in Richtung Beratung.

Das immer wieder angesprochene Thema der Unterversorgung von PatientInnen mit schweren Akuter-



krankungen ist ein Lehrstück der Pandemie, das sowohl uns ÄrztInnen, als auch PatientInnen zum Nachdenken und zu Gedanken über Präventionsmaßnahmen bringen sollte. Die Gründe für diese bedauerliche Unterversorgung lagen meines Erachtens in der Unsicherheit von Krankenanstalten und ÄrztInnen, wie sie – noch dazu selbst nicht vorbereitet – mit dem Problem umgehen sollten, aber auch in der Furcht der PatientInnen vor einer Ansteckung in der jeweiligen Gesundheitseinrichtung, als auch die Scheu vor den überboardenden Sicherheitsmaßnahmen.

Derzeit scheint das Gesamtsystem einer Normalisierung zuzustreben. Achtung habe ich jedenfalls vor jenen Ärztinnen und Ärzten, die von Anfang an, zwar mit Selbstschutz, aber doch exponiert Patienten und Patientinnen getestet und behandelt haben.

med.ium: *Wenn Sie einen Blick in die Zukunft werfen – wie sehen Sie den Hausarzt-Notdienst?*

Dr. König: Der Beginn des Hausarzt-Notdienstes in der Stadt Salzburg war ein entscheidender Schritt, die Versorgung der Bevölkerung, und zwar nicht nur der städtischen, sondern auch der Umlandgemeinden, zu verbessern. Das ist sicher gelungen und wird bis heute auch von Gästen aus dem Ausland als besonderes Leistungsangebot gesehen. Der Anfang war schon deshalb herausfordernd, weil es danach keinen organisierten notärztlichen Dienst gab, das heißt, auch akut lebensbedrohliche

Krankheiten mussten behandelt werden. Ich erinnere mich an die Zeit, als ich selbst noch mit dem Notfallkoffer ausgerückt bin und zweimal hatte ich sogar Gelegenheit, die im Turnus erlernte Intubation zum Wohl akut bedrohter PatientInnen einzusetzen. Der organisierte Notarzt-Dienst war und ist bis heute eine enorme Qualitätssteigerung der ärztlichen Versorgung und auch für den Hausarzt-Notdienst eine erfreuliche Unterstützung und Rückendeckung.

med.ium: *Gibt es Erlebnisse, die für Sie in Erinnerung blieben?*

Dr. König: Natürlich freut man sich, wenn man eine quasi lebensrettende Diagnose rechtzeitig und richtig gestellt hat und daraus auch ein rascher Behandlungserfolg wurde, wie ein Aortenaneurysma unmittelbar vor der terminalen Dissektion, eine schon im Gang befindliche Perforation einer phlegmonösen Appendix, eine akute Vergiftung mit Kräutern vom Markt. Tief ist aber die Enttäuschung, wenn Diagnose und Therapie mit schlimmen Konsequenzen nicht lege artis gestellt werden konnten.

Eine der lustigsten „Heilbehandlungen“ erlebte ich bei einem prominenten passionierten Golfer, der lumbago gekrümmt bei der Tür hereinkam. Während ich die damals unvermeidlich „rote Spritze“, das immer noch in der Wirkung unerreichte „Ambene“ aufzog, erzählt ich ihm die neuesten Golferwitze, bei Protest seinerseits, weil das Lachen so unheimlich weh täte. Bevor ich die

Spritze ansetzen konnte, fragte er mich, was ich vorhabe, wo doch der Schmerz durch die blöden Witze völlig verschwunden sei.

Neben der rein medizinischen Seite schätze ich den Kontakt zu dienstjungen und erfahrenen reifen Kolleginnen und KollegInnen. Ich bin oft begeistert, mit welchem aktuellen Wissen und in welcher Weise die jungen Kollegen und Kolleginnen an die PatientInnen herangehen und oft habe ich auch von den Erfahrungen lang gedienter ÄrztInnen profitiert. Stolz bin, ich wenn ich auch einmal einen Rat geben darf. “

Weitere Informationen zum Hausarzt Notdienst

finden Sie unter www.aeksbg.at/hilfe-in-salzburg/notdienste, www.notdienst141.at sowie bei Frau Elke Barbeck, Ärztekammer für Salzburg
Telefon +43 662 871327-151
barbeck@aeksbg.at

Fortbildungsakademie der Salzburger Ärztekammer

Achtung:
Termin-
änderungen
möglich!



Aus- und Fortbildung

Abendfortbildung Dezember 2021 – Februar 2022

Sämtliche Veranstaltungen im Rahmen der Abendfortbildung werden mit jeweils zwei Punkten für das Diplomfortbildungs-Programm der Österreichischen Ärztekammer angerechnet.

Aufgrund der epidemiologischen Situation werden alle Veranstaltungen im Hybrid-Format abgehalten – eine physische Teilnahme ist nach vorheriger Anmeldung möglich und alle Veranstaltungen werden LIVE als Web-Seminar übertragen.

Beginn für alle Veranstaltungen jeweils um 19.30 Uhr.

- Demenz – Diagnostik, Therapie, Prävention

Mittwoch, 1. Dezember 2021
Salzburg

- Tagesklinische Behandlung der Krampfadern – Indikation & Methoden

Mittwoch, 12. Jänner 2022
Kaprun

- Sternstunden der Medizin

Mittwoch, 2. Februar 2022
Salzburg

Die TeilnehmerInnenanzahl ist aus Sicherheitsgründen bis auf Weiteres begrenzt. Wir vergeben die Sitzplätze nach dem *First come – first serve* Prinzip.

*Anmeldung & Information:
Dr. Klaus Kubin (Fortbildungsreferent)
oder Mag. Cornelia Ruhland
+43 662 871327-120, Fax DW -10
fortbildung@aeksbg.at*



Zu Redaktionsschluss können wir noch nicht sagen, was der heurige Herbst/Winter bringen wird. Wir haben unsere Veranstaltungen in der Annahme gestaltet, dass diese stattfinden werden können. Auf etwaige Maßnahmen werden wir kurzfristig reagieren und Sie informieren.

Einladung zur Fortbildungsveranstaltung der AG Kids' Bridge



*Selbstfürsorge – für Psychotherapeut*innen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten*

Termin: Donnerstag, 18. November 2021, 15 bis 21 Uhr
Ort: Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben.
Die Veranstaltung ist kostenlos.

Referent: Dr.med. Manfred Stelzig
Msc – Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapeut für Psychoanalyse und Psychodrama.

Bei der ÖÄK für 8 DFP approbiert.
Für Psychotherapeut*innen sind 6 Punkte anrechenbar.

Es gelten die zum Veranstaltungszeitpunkt gültigen COVID-19 Regelungen. Die Anmeldung ist verpflichtend.

*Anmeldung unter:
slp@psychotherapie.at
(Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl)*



Themenübersicht

Jour Fixe Allgemeinmedizin 2021/2022

Herzinsuffizienz – Wie kann integrierte Versorgung gelingen?

24. November 2021, 19.30 Uhr, *

Referent: Prim. Univ. Doz. Dr. Johann Altenberger, Rehabilitationszentrum Großgmain
Moderation: Dr.ⁱⁿ Miriam Lainer

Schlafstörungen

26. Jänner 2022, 19.30 Uhr, *

Referent: OA Dr. Eduard Dunzinger, Abteilung für Psychiatrie, Kardinal Schwarzenberg Klinikum
Moderation: Dr. Florian Connert

Wundmanagement in der allgemeinmedizinischen Praxis

23. Februar 2022, 19.30 Uhr, *

Referentin: Dr.ⁱⁿ Johanna Dolcic, niedergelassene Ärztin für Allgemeinmedizin, Pfarrwerfen
Moderation: Dr.ⁱⁿ Johanna Dolcic

Osteoporose – Wen, wann, wie behandeln?

30. März 2022, 19.30 Uhr, *

Referent: Prim. Univ. Prof. Dr. Christian Pirich, UK für Nuklearmedizin u. Endokrinologie, SALK
Moderation: Dr.ⁱⁿ Maria Flamm

Asthma bronchiale

27. April 2022, 19.30 Uhr, (KH, Schwarzach)

Referent: Dr. Johann Hofer, niedergelassener FA für Pulmologie, St. Johann i.P.
Moderation: Dr.ⁱⁿ Johanna Dolcic

Update Angiologie

25. Mai 2022, 19.30 Uhr, *

Referent: Dr. Johannes Walter, niedergelassener FA für Gefäßchirurgie, Salzburg
Moderation: Dr.ⁱⁿ Miriam Lainer

Für die Teilnahme am JFAM werden 2 DFP Punkte vergeben.

Ort: Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg (PMU), Strubergasse 21, Haus A bzw. online, je nach aktueller Covid-Situation –
* Bekanntgabe des Abhaltungsmodus/ Ort erfolgt zeitgerecht

Auf Ihr Kommen freuen sich:

- Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin (PMU) und die
- Salzburger Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SAGAM)

Eine Anmeldung ist erforderlich!

Kontakt: clemens.brandl@pmu.ac.at





BILDUNGS- PARTNERSCHAFT

ärztekammer
SALZBURG

SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.



Aus- und Fortbildung

Termine Herbst/Winter 2021/22

- **Junge ÄrztInnen in Salzburg**
Termin: 2. Dezember 2021, 18.45 – 22.00 Uhr
Ort: Ärztekammer Salzburg
DFP: 3 Punkte
- **Wahlarzt & Kassenverrechnung**
Termin: 18. Jänner 2022, 18.45 – 22.30 Uhr
Ort: Imlauer, Salzburg
DFP: 4 Punkte
- **Baby in Sicht**
Termin: 24. Februar 2022, 18.45 – 22.30 Uhr
Ort: Ärztekammer Salzburg
DFP: 4 Punkte
- **IT-Sicherheit in der Ordination**
Termin: 31. März 2022, 18.45 – 22.30 Uhr
Ort: Ärztekammer Salzburg
DFP: 4 Punkte



Information und Anmeldung jederzeit möglich:

Cornelia Ruhland
Telefon +43 662 871327-120
Fax DW -10
ruhland@aeksbg.at

Zu Redaktionsschluss können wir noch nicht sagen, wie sich die COVID19-Regelungen entwickeln.

Wir haben unsere Veranstaltungen in der Annahme gestaltet, dass diese stattfinden werden können. Auf etwaige Maßnahmen werden wir kurzfristig reagieren und Sie informieren. Wirtschaftliche Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte werden natürlich auch weiterhin angeboten.

Termine und Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie in der kommenden Ausgabe des med.iums sowie unter www.aeksbg.at/fortbildung/wirtschaftskommunikation

Salzburger
SPARKASSE

Was zählt,
sind die Menschen.

#glaubandich

Wir glauben an Sie!

Gerne beraten wir Sie zu Konto,
Finanzierung & Co

Willkommen
bei uns!

Ihr Ansprechpartner



Roland Codalonga, CPM
Beratungszentrum Freie Berufe
Alter Markt 3, 5020 Salzburg
Tel.: 05 0100 - 47235
roland.codalonga@salzburg.sparkasse.at

salzburger-sparkasse.at

Termine aktuell 2021

Achtung:
Termin-
änderungen
möglich!



Service

- **49. Jahrestagung der Österreichischen Diabetes Gesellschaft (ÖDG), Brennpunkt Diabetes 18. bis 20. November 2021, Salzburg**

Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 58804-0
Fax +43 1 58804-185
oedg21@mondial-congress.com
www.oedg.org

- **Rund ums EKG – Ein Update in klinischer Kardiologie**

19. November 2021, Linz
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-68
Fax +43 1 53116-61
azmedinfo@media.co.at

- **ABGESAGT!**

- **10. Niederösterreichischer Onkologietag**

19. November 2021, Krems
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-85
azmedinfo@media.co.at
registration.azmedinfo.co.at/
onkotagnoe2020



- **„Das bewegte Herz 2021 – Integrative Bewegungsmedizin, Interprofessionelles Symposium rund um die körperliche Aktivität bei gesunden und kardialen Patienten & Jahrestagung 2021 der ÖGAHM“**

19. bis 20. November 2021, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-62/ -84
Fax +43 1 5356016
kardio@maw.co.at
registration.maw.co.at/dbh21

- **Endoskopie Postgraduiertenkurs 2021**

19. bis 20. November 2021, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-87, -75
Fax +43 1 5356016
postgraduiertenkurs@media.co.at

- **EKG Seminar für kardiologisches Assistenz- und Pflegepersonal und Ärzte in Ausbildung**

4. Dezember 2021, Linz
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-34 oder -62,
kardio@maw.co.at
registration.maw.co.at/ekgass21

- **51. Kongress für Allgemeinmedizin 2021 – Vom Überfluss und Mangel – Ausgleich und Balance**

25. bis 27. November 2021, Graz
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-32
Fax +43 1 53116-61
azmedinfo@media.co.at
www.stafam.at

- **Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation (ÖGR)**

25. bis 27. November 2021, Wien , Hybrid-Veranstaltung
Anmeldung & Information:
www.rheumatologie.at

- **Jahrestagung 2021 der Österreichischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (ÖGDV)**

25. bis 27. November 2021, Salzburg

Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 58804-0
Fax +43 1 58804-185
oegdv@mondial-congress.com
www.oegdv-jahrestagung.at
www.mondial-congress.com

- **Wintertagung der AG Interventionelle Kardiologie**

26. November 2021, Linz
Anmeldung & Information:
registration.maw.co.at/
herbsttagung21

- **Kardiologische Fortbildungsseminare – 32. EKG Seminar – Herzrhythmusstörungen**

26. bis 27. November 2021, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-32 oder -84
kardio@maw.co.at,
registration.maw.co.at/ekgwien21

- **European Musculo-Skeletal Oncology Society (EMSOS), 33rd Annual Meeting & 21st EMS OS Nurse and Allied Professions Group Meeting**
1. bis 3. Dezember 2021, Graz
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-64
maw@media.co.at
www.emsos2021.org

- **Rund ums EKG – Ein Update in klinischer Kardiologie**
Neuer Termin:
3. Dezember 2021, Linz
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 531 16-68
Fax: +43 1 531 16-61
azmedinfo@media.co.at

- **GASTRO KNOW HOW 2021**
4. Dezember 2021, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 531 16-71
Fax +43 1 531 16-61
azmedinfo@media.co.at,
registration.maw.co.at/
gastroknowhow21

- **Kardiologische Fortbildungsseminare Antithrombotische Therapie bei Herzerkrankungen**
4. Dezember 2021, Wien, Hybrid-Veranstaltung
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-32 oder -84,
kardio@media.co.at
registration.maw.co.at/kardioanti21

- **FOCUS: Valve 2021 – 13th Training for Minimally Invasive Heart Valve Surgery**
5. bis 8. Dezember 2021, Innsbruck, Hybrid-Veranstaltung
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-34 oder -62
valve@maw.co.at
www.focusvalve.org

- **19. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin (ÖNK)**
6. bis 7. Dezember 2021, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-72
Fax +43 1 531 16-61
azmedinfo@media.co.at
www.notarztkongress.at

- **Menopause, Andropause, Anti-Aging Kongress**
9. bis 11. Dezember 2021, Wien
Anmeldung & Information:
www.menopausekongress.at

- **Gastro-Highlights 2021**
11. Dezember 2021, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-37
gastrohighlights@media.co.at
www.gastrohighlights.org

ÖÄK-Zertifikatslehrgang

Basismodul 15 – Modul I – Termine Dezember 2021 bis März 2022

- **2. WE:**
21. / 22. Jänner 2022 –
ID 705777
(Scherner, Paulweber, Greil)
- **3. WE:**
18. / 19. Februar 2022 – I
D 705779 (Scherner, Maier)
- **4. WE:**
18. / 19. März 2022 –
ID 705780 (Haselbacher)

Veranstaltungsort:

- **An allen 4 WE:** ÄK Salzburg,
Faberstraße 10, 5020 Ssalzburg
- **Alternativ** (falls pandemisch bedingt): Online-Seminare

Anmeldung & Information:
oeasm.org

Kinder- und Jugend- gesundheitssymposium

„CORONA – Auswirkungen & Entwicklungen in der Kinder- & Jugendgesundheit“

25. November 2021, Hybrid-Veranstaltung

Veranstaltungsort: Dachverband
der Sozialversicherungsträger
Kundmanngasse 21, 1030 Wien

Anmeldung & Information:
kindergesundheit@
sozialversicherung.at



Notarzt- Ausbildungskurse 2022

- **2. bis 8. April 2022**
Bad Hofgastein
Anmeldung nur mehr
über Warteliste möglich
- **10. bis 16. September 2022**
Bad Hofgastein

Notarzt- Auffrischkurse 2022

- **22. bis 23. Jänner 2022**
St. Gilgen
Notfallkompakt
- **26. bis 27. Februar 2022**
St. Gilgen
Interne Notfälle
- **19. bis 20. März 2022**
St. Gilgen
Der Hausarzt als Notarzt
- **2. bis 3. April 2022**
Bad Hofgastein
Trauma

- **30. April bis 1. Mai 2022**
St. Gilgen
Pädiatrische Notfälle
- **10. bis 11. September 2022**
Bad Hofgastein
Trauma
- **15. bis 16. Oktober 2022**
St. Gilgen
Der Arzt in der Notaufnahme
- **5. bis 6. November 2022**
St. Gilgen
Interne Notfälle
- **26. bis 27. November 2022**
St. Gilgen
Pädiatrische Notfälle
- **10. bis 11. Dezember 2022**
St. Gilgen
Notfall-Update 20x20

Um Anmeldung wird gebeten
www.notfallmedizin.at

Master of Science in Geriatrie – 10. Universitätslehrgang

Termine:

- **Modul B**
22. bis 26. November 2021,
Haus der Barmherzigkeit
(Wien)
- **Modul C**
10. bis 12. März 2022,
Donau-Universität Krems
- **Modul D**
28. März bis 1. April 2022
Universitätsmedizin Mainz (D)

Graduierung

4. Quartal 2022

Aus dem Inhalt:

Gerontologie
Klinische Forschung
Klinische Geriatrie
Geriatrie im Gesundheitssystem

Master of Science in Geriatrie –
4 Semester, berufsbegleitend

ÖÄK-Diplom Geriatrie für
2 Semester anrechenbar

Anmeldung & Information:
www.donau-uni.ac.at/geriatrie



Skiteufel Skitest

Termin:

3. bis 5. Dezember 2021

Ort:

Aktivhotel Gasteiner Einkehr,
Bergbahnstr. 44, 5632 Dorfgastein

Anmeldung & Information:
thomas@dr-sinnissbichler.at



3. Österreichisches Neurofibromatose Symposium

**12. November 2021,
Salzburg**

Anmeldung & Information:
nfkinder.at/nf-tagung/

Leistungsphysiologisch-Internistisch-Pädiatrischer Grundkurs IV + Orthopädisch-Traumatologisch-Physikalischer Grundkurs III

**18. bis 21. November 2021,
St. Pölten**

Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53751 245
Fax: +43 1 53571 280
nechvatal@arztnoe.at
arztnoe.at

20. Österreichische Wintertagung für Allgemeinmedizin

15. bis 21. Jänner 2022, Zug/ Lech am Arlberg

Veranstalter: Österr. Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM)

Anmeldungen sind nur ONLINE über die ÖGAM-Webseite möglich!

DFP: Für die Tagung werden max. 56 DFP-Punkte aus dem Fach Allgemeinmedizin eingereicht.

Link: <https://oegam.at/formulare/anmeldung-wintertagung>,
www.oegam.at

Österreichische Gesellschaft für Hypnose ÖGZH

Amtshaus Kritzensdorf, oegzh.at

Modul A1

19. bis 20. November 2021,
13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose und Kommunikation“

Modul A2

21. bis 22. Jänner 2022,
13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose und Kommunikation“

Modul A3

4. bis 5. März 2022,
13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose und Kommunikation“

Modul A4

1. bis 2. April 2022,
13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose und Kommunikation“

Modul A5

24. bis 25. Juni 2022, 13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose und Kommunikation“

Modul A6

2. bis 3. September 2022, 13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose und Kommunikation“

Modul A7

28. bis 30. Oktober 2022,
13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose und Kommunikation“

*Hypnose-Schnupperseminar
2021 – Wien*

10. Oktober 2021, 9 bis 12.30 Uhr

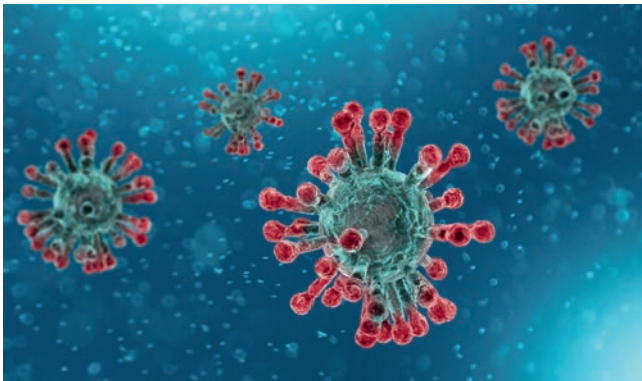


Hybrid-Kongress

10. Jahreskongress der Universitätsfrauenklinik Salzburg und Frauenklinik des Landes Hallein

**Freitag, 12. November 2021,
14 bis 20 Uhr**

Anmeldung & Information:
Gynkongress2021@salk.at



SARS Attacks!
Herausforderung Covid19 -
ein interdisziplinärer Überblick

Freitag, 10. Dezember 2021 von 13 bis 18 Uhr

Präsenzveranstaltung im Billrothaus der Gesellschaft der Ärzte in Wien. Diese Veranstaltung wird mittels Livestream auch online übertragen! medacad.org/fortbildungstag2021

Anmeldung: Onsite- oder Onlinetickets um € 35,- unter: medacad.org/fortbildungstag2021



Psychiatrische Rehabilitation
 Zentrum für Psychische Gesundheit

Im Rehabilitationszentrum Oberndorf – einer Einrichtung des international führenden Gesundheitsdienstleisters VAMED – können Menschen mit psychischen Erkrankungen ab November 2021 nach neuesten medizinisch-therapeutischen Erkenntnissen rehabilitativ betreut und behandelt werden.

Ein idealer Ort, um Kraft zu tanken, Mut zu schöpfen und die Lebensqualität nachhaltig zu erhöhen:

- komfortable Einzelzimmer mit Balkon
- großzügige, helle Therapiebereiche
- weitläufiger Natur- und Therapiegarten
- vollwertige Frischküche

Zuweisungen
bereits möglich

www.reha-oberndorf.at

Eine Gesundheitseinrichtung der
 VAMED health.care.vitality.



Das Amt der Salzburger Landesregierung
 sucht auf Basis eines Werkvertrages eine/-n:
Schulärztin / Schularzt

ab sofort - für folgende Schulen:

Salzburg Stadt VS Abfalter | VS Aigen | VS Itzling
 VS Josefiaw | VS Lieferung II | VS Morzgg
 VS Nonntal | VS Parsch | MS Campus-
 Mirabell | MS Lehen | MS Lieferung
 MS Maxglan I | MS Nonntal | MS Parsch
 MS Plainstraße 40 | VS und MS Aribonen-
 straße | Polytechnische Schule

**Bezirk Salzburg
 Umgebung** VS Bürmoos (ab 1.1.22) | VS Elixhausen
 VS Elsbethen | VS Eugendorf | VS Grödig
 VS Guggenthal | VS Henndorf | VS Koppl
 VS Neumarkt a.W. | VS Obertrum
 VS Plainfeld | VS Siezenheim | VS Wals-
 Viehhausen | MS Bürmoos (ab 1.1.22)
 MS Grödig | MS Mattsee | MS Oberndorf*
 MS Obertrum (ab 1.1.22) | MS Thalgau
 MS Wals-Siezenheim | Polytechnische
 Schule Thalgau | ZIS Thalgau

Bezirk Hallein VS Adnet | VS Bad Dürrenberg | VS Gaißau
 VS Hallein-Neualm | VS Hallein-Stadt
 VS Oberalm | VS St. Jakob am Thurn
 MS Adnet | MS Golling | MS Hallein-
 Neualm* | ZIS Hallein

**Bezirk
 St. Johann im Pg.** VS Bad Gastein | VS Bischofshofen-
 Neue Heimat | MS Bad Gastein*
 MS Bad Hofgastein | MS Bischofshofen*
 MS Radstadt | Polytechnische Schule
 Bad Gastein | ZIS Bischofshofen

**Bezirk Zell
 am See** VS Bramberg | VS Hollersbach
 VS Mittersill | VS Piesendorf
 VS St. Martin bei Lofer | VS Wiesern
 MS Bramberg | MS Lofer | Polytechnische
 Schule Mittersill | ZIS Stuhlfelden

Bezirk Tamsweg VS Muhr | VS Ramingstein | VS Thomatal
 Landesberufsschule Tamsweg

* Schule mit sportlichem Schwerpunkt

Voraussetzungen:

- Abgeschlossene medizinische Ausbildung
- Anerkennung durch die österreichische ÄK als
 Arzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt für
 Kinder- und Jugendheilkunde

wünschenswert:

- Erfahrung/Ausbildung im schulärztlichen Bereich

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Brigitte Maier
 in der Landessanitätsdirektion gerne zur Verfügung.
brigitte.maier@salzburg.gv.at, Tel. 0662 8042-2734





Aktuelle Kassen-Stellenausschreibungen



Per 1. April 2022 wird ausgeschrieben:

Fachärztin/-arzt für Psychiatrie

(Stelle Dr. Christoph EGGER)
mit dem Berufssitz und der
Ordinationsstätte in Bischofshofen

Fachärztin/-arzt für Kinder- und Jugendheilkunde

(Stelle Dr. Hubert GRIESSMAYER)
mit dem Berufssitz und der
Ordinationsstätte in Saalfelden

Die schriftliche Bewerbung muss bei
der Ärztekammer für Salzburg bis längstens
7. Februar 2022 einlangen.

Bitte beachten Sie:

Die exakte Ausschreibung von Kassenstellen mit allen für
die Bewerbung erforderlichen Formularen erfolgt auf der
Homepage der Salzburger Ärztekammer unter
www.gesundinsalzburg.at. Die ausgeschriebenen Stellen
werden dort zeitnah aktualisiert.



Renate Riß
Kurie niedergelassene
Ärztin

Alle Informationen zu
Bewerberlisten, Reihungsrichtlinien
und Ausschreibungskonditionen
erhalten Sie bei Renate Riß
unter Telefon +43 662 871327-125
oder riss@aeksbg.at



Zu Übernehmen

**Ärztzentrum: Neubau in Salzburg
an der Stadtgrenze in Frequenzlage**

HNO-Praxis kurzfristig zu übernehmen

Weiters bieten wir moderne Praxen für Ärztinnen/
Ärzte für Augenheilkunde, Orthopädie, Kinder u.
Jugendheilkunde, Psychotherapie, etc.

Bereits vorhanden: Allgemeinmedizin, Hautarzt,
Zahnarzt, Kardiologie sowie Physiotherapie
m. med. Massage, Ernährungstraining, etc.

- ab ca. 80m², Wunschplanung
- großer Parkplatz
- Gemeinschaftspraxis möglich
- HWB 27, fGEE 0,58

Unverbindliche Information:

Martin Flöckner
AKON Immobilien GmbH
Mobil +43 664 3021165
m.floekner@sbg.at



Stellengesuch

Auge: Femto/Kat/Lasik-Chirurg, Leiter Lasik-Filiale,
IVOM Spezialist, sucht Teilzeitarbeit in Schweiz oder
Österreich. **Chiffre SA-10-2021-1**

Zu Vermieten

**Werden Sie Teil des Tageschirurgischen
Zentrums Medicent**

Inklusive **Direktabrechnung mit allen privaten
Krankenzusatzversicherungen** in Innsbruck,
Salzburg, Linz oder Baden! **Stundenweise
TimeSharing-Modelle** und Vollordinationsflächen
sind in den Standorten verfügbar. **Zusätzlicher
Vorteil: Individuelle Dienstleistungen** (Termin-
vergabe, Praxismanagement, IT-Services uvm.)
sind bei Bedarf möglich.

Für unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme:
info@mmanagement.at, Telefon +43 512 9010-1001
www.medicent.at und www.mmanagement.at



**Herr OMR Dr. Rudolf John
Arzt für Allgemeinmedizin
ist am 20. August 2021
im 81. Lebensjahr verstorben**

Herr Dr. Rudolf John ist am 18. April 1940 in Bad Gastein geboren. Er studierte an der Universität in Innsbruck, wo er am 29. Mai 1965 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er am Landeskrankenhaus in Salzburg. Ab dem 6. August 1970 war er berechtigt, als Praktischer Arzt zu arbeiten. Er beendete seine Tätigkeit im Landeskrankenhaus in Salzburg mit 30. September 1970 und eröffnete seine eigene Praxis mit 12. Oktober 1970 in Elsbethen. Ende Februar bis Juli 1974 arbeitete Herr Dr. John auch als ärztlicher Leiter im Sanatorium Maria della Scala. Mit 1. Jänner 1978 wurde er von der Salzburger Landesregierung zum Sprengelarzt für den Gesundheitssprengel Elsbethen bestellt. Er war bis 30. April 2005 als Sprengelarzt tätig.

Herr Dr. Rudolf John war auch standespolitisch sehr engagiert und wurde u.a. am 29. September 1980 zum 2. Vizepräsident gewählt, welche Funktion er bis zum Ende der Kammerperiode 1986 ausübte. Er wurde in seiner Laufbahn für mehrere Funktionen in der Ärztekammer für Salzburg gewählt wie z. B. Mitglied der Interventionsstelle sowie Kassenverhandlungsausschuss sowie Vollversammlung und Kammervorstand, Referent der praktischen Ärzte sowie Mitglied des Kassenverhandlungsausschusses, Mitglied im Pensionistenbeirat des Verwaltungsausschusses sowie Mitglied des Seniorenreferates. Mit Entschlie-ßung des Bundespräsidenten wurde ihm am 15. Oktober 1990 der Berufstitel „Medizinalrat“ verliehen. Mit 29. Juli 1994 wurde seine Ordination per Bescheid der Österreichischen Ärztekammer als Lehrpraxis anerkannt. Neben seinen Funktionen als Notarzt, Schularzt und Umweltschutzarzt war Herr OMR Dr. John seit 1994 als Führerschein-Sachverständiger für den Bereich Salzburg-Stadt, Flachgau und Tennengau tätig. Herr Dr. John war auch in seiner Gemeinde sehr engagiert. Mit Entschlie-ßung des Bundespräsidenten wurde ihm am 20. April 2001 der Berufstitel „Obermedizinalrat“ verliehen. Weiters wurde Herr Dr. Rudolf John vom Roten Kreuz für die ärztliche Leitung des Seniorenwohnheims Elisabeth in Elsbethen

beauftragt. Mit 26. August 2003 wurde Herr Dr. John vom Land Salzburg als sachverständiger Arzt für Allgemeinmedizin bestellt. Mit 30. Juni 2005 stellte er seine Tätigkeit in seiner Ordination ein und ging in seine wohlverdiente Pension. Nach seiner Pension arbeitete er ehrenamtlich u. a. im Virgilbus und bei der Betreuung von Flüchtlingen im Asylheim Thalgau. Am 21. März 2018 wurde ihm das Verdienstzeichen des Landes Salzburg „Pro Caritate“ verliehen. Mit 31. Jänner 2019 beendete Herr OMR Dr. John seine ärztliche Tätigkeit.

Herr OMR Dr. Rudolf John hinterlässt seine Frau und zwei erwachsene Kinder.



**Herr Dr. Maximilian Wenzel
Turnusarzt in Ausbildung zum Facharzt für Orthopädie
und Traumatologie ist am 7. Oktober 2021
im 30. Lebensjahr verstorben**

Herr Dr. Maximilian Wenzel ist am 30. September 1991 in Essen in Deutschland geboren. Er studierte an der Universität in Wien, wo er am 27. Jänner 2017 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er am A. ö. Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Salzburg sowie am Unfallkrankenhaus Salzburg, am Tauernklinikum und am Landeskrankenhaus in Salzburg.



*Wir werden den
Verstorbenen stets
ein ehrendes Gedenken
bewahren.*

STÖLLNBERGER | staudinger
TISCHLEREI | RAUMAUSSTATTUNG | PLANUNG

STÖLLNBERGER GMBH | 4400 Steyr, Dukartstraße 15 | T + 43 7252 / 76 008 - 0 | E tischlerei@staudinger.at | www.stoellnberger.com

Standes- meldungen



Service

Die postpromotionelle Ausbildung haben begonnen

- **Dr.med.univ. Ruth Christine BOGUSCH**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Matthias DEMETZ**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Greta GALLMETZER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Julia Therese HEFNER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Jacqueline ILLEK**
KH Oberndorf
- **Dr.med.univ. Iris KAINDL**
LK Hallein
- **Dr.med.univ. Valerie LADSTÄTTER**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Philipp LEGAT**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Johannes LETTNER**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Bernadette Therese LICHTNECKER**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Theresa Christina PLANITZER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Karin Andrea PÖCKL**
LK Hallein
- **Dr.med.univ. Konrad Christof RADZIKOWSKI, BSc**
KH Oberndorf
- **Dr.med.univ. Iris Mirabella RAINER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Johanna REIBERSDORFER**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Thomas Otto REICHL**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Arwin REZAI**
LK Hallein
- **Dr.med.univ. Lukas SCHMIDBAUER**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Christian STEGER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Christoph Matthias STURM**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Lisa STURM**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Armin Weiß**
LKH Salzburg

Zugänge aus anderen Bundesländern bzw. Ausland

- **Dr. Mustafa BAGHBAN**
Christian-Doppler-Klinik
- **Dr.med.univ. Kerstin Carolin HEFEL**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Katharina HEUGENHAUSER**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med.univ. Taha Saeed Hameed MUSAWI**
Christian-Doppler-Klinik
- **MUDr Dominik PIZEM**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Wolfgang RANK**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med. Heiko RYCHLOWSKI**
Klinikum Bad Gastein
- **Dr.med.univ. Salem Ramadan SHALBI**
Klinikum Bad Gastein
- **Dr.med.univ. Matthias SPIEGL**
KH der Barmherzigen Brüder
- **Dr.med.univ. Clemens STEINHÄUBER**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Stephanie SVOBODA**
Caritasverband Salzburg
- **Dr. Kristina TOVILO**
LKH Salzburg



– **Dr. Dieter URBAS**
KH der Barmherzigen Brüder

– **Dr. Bernd WEINLICH**
Klinikum Bad Gastein

Ordinationseröffnungen

– **Dr. Thomas DREKONJA**
Facharzt für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie,
5071 Wals, Tegetthofstraße 2

– **Dr.med. Stefan Bernhard FINSTERER**
Facharzt für Innere Medizin
und Kardiologie, 5771 Leogang, Rain 6

– **Dr. Agnes GRUBER**
Fachärztin für Allgemeinchirurgie
und Viszeralchirurgie, Ärztin für
Allgemeinmedizin, 5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 35/29c

– **Dr. Christina Theresa HEIDER**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5700 Zell am See, Sonnengarten 16/1

– **Dr. Dr.med.dent. Veronika HUTYA**
Facharzt für Mund-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie, 5026 Salzburg,
Aignerstraße 35

– **Dr. Simon Josef Herbert KASTNER**
Facharzt für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und Psychotherapeutische
Medizin, 5600 St. Johann i. Pg.,
Pöllnstraße 2

– **Univ.-Doz. Mag. DDr.
Cornelia KRONBERGER**
Fachärztin für Klinische Pathologie
und Molekularpathologie,
5020 Salzburg, General-Arnold-Straße 6

– **Dr. Michael MANDL**
Facharzt für Haut- und Geschlechts-
krankheiten, 5020 Salzburg,
Petersbrunnstraße 19

– **Dr. Christoph MATSCHEKO**
Facharzt für Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde, 5020 Salzburg,
Hellbrunner Straße 11a

– **Dr. Johann NEUREITER**
Facharzt für Unfallchirurgie,
5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 35

– **Dr. Wolfram PAWELKA**
Facharzt für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie,
5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 47a

– **Dr. Barbara RUTTINGER**
Fachärztin für Psychiatrie und
psychotherapeutische Medizin,
5020 Salzburg,
Kaigasse 11

– **Dr. Martina SIETZEN**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg,
Nonntaler Hauptstraße 56a

– **Dr. Hubert WALLNER, MBA LL.M.**
Facharzt für Innere Medizin,
Arzt für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg,
Aighhofstraße 45/2

– **Dr. Philipp WEBER**
Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten,
5071 Wals-Siezenheim,
Steinlandweg 6

Ordinationsschließungen

– **Dr. Nina EDLINGER**
Fachärztin für Allgemeinchirurgie
und Viszeralchirurgie,
5440 Golling, Bahnhofstraße 98

– **MR Dr. Wolfgang FELS**
Facharzt für Arbeitsmedizin,
5020 Salzburg,
Nonntaler Hauptstraße 25A

– **Dr. Michael Köhler**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5422 Bad Dürnbrennberg,
Martin-Hell-Straße 1

– **Dr. Harald SIMADER**
Facharzt für Innere Medizin,
5026 Salzburg,
Guggenbichlerstraße 20

Neue Ordinationsanschriften

– **Dr. Stefan BUCHNER**
Facharzt für Urologie,
5020 Salzburg, Auerspergstraße 2

– **Dr. Evelin CADAMURO**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Moosstraße 60

– **Dr.med. Gabrielle
DIENHART-SCHNEIDER**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5082 Grödig, Via Sanitas 1

– **Dr. Manfred DOLLENZ**
Facharzt für Neurochirurgie,
5671 Bruck a.d. Großglocknerstraße,
Glocknerstraße 22/1



„Wir haben die Verantwortung,
die Ärztinnen und Ärzte Salzburgs
gut zu vertreten.“

- **Dr. Andrea HÖFTBERGER**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5400 Hallein, Rainerkai 3
- **Dr. Katharina LEHNER**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Moosstraße 60
- **Dr. Clemens MENAPACE**
Facharzt für Orthopädie und
Orthopädische Chirurgie,
5020 Salzburg, Haydnstraße 22
- **Dr. Susanne NITSCH**
Fachärztin für Augenheilkunde
und Optometrie, 5020 Salzburg,
Müllner Hauptstraße 48
- **DDr. Dietmar RÖSLER**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5585 Unternberg, Moosham 29
- **Dr. Andrea STUDNICKA-BENKE**
Fachärztin für Innere Medizin,
5020 Salzburg, Elsenheimstraße 15
- **Dr. Christian Michael WOLF**
Facharzt für Plastische, Rekonstruktive
und Ästhetische Chirurgie,
5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 35

Einstellung der ärztlichen Tätigkeit

- **Dr. Ursula DECHANT**
Ärztin für Allgemeinmedizin
- **Dr. Bernhard LANG**
Arzt für Allgemeinmedizin
- **Dr. Brigitta WILLFARTH**
Ärztin für Allgemeinmedizin

Diplom Allgemeinmedizin

- **Dr. Agnes KÖGLER**
- **Dr. Stephanie PFAB**
- **Meggy SERIO, dr.med.**

Diplom Facharzt

- **Mag. DDr. Klaus Michael BAUER**
Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
- **Dr. Gabriele FRASSL-SCHAUER**
Additivfachdiplom Intensivmedizin
- **Dr. Katharina KASERBACHER**
Fachärztin für Anästhesiologie
und Intensivmedizin
- **Dr. Tobias MOSER**
Facharzt für Neurologie
- **Dr. Verena Claudia ÖLSBÖCK**
Fachärztin für Kinder- und
Jugendheilkunde
- **Dr.med. Johannes Peter PÖPPE**
Facharzt für Neurochirurgie
- **Dr. Lukas RATZINGER**
Facharzt für Innere Medizin

Zulassungen zu den §-2-Krankenkassen:

- **Univ.-Doz. Mag. DDr.
Cornelia KRONBERGER**
Fachärztin für Klinische Pathologie
und Molekularpathologie,
5020 Salzburg,
General-Arnold-Straße 6

- **Dr. Christoph MATSCHEKO**
Facharzt für Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde, 5020 Salzburg,
Hellbrunner Straße 11a

Zurücklegungen der §-2-Krankenkassen:

- **Dr. Hans PRÖMER**
Facharzt für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe, 5020 Salzburg,
General-Arnold-Straße 6

Bestellungen, Verleihungen und Sonstiges

- **Dr. Johanna Sophie GRUNDNER**
Gründung einer Primärversorgungseinheit (PVE) – Gruppenpraxis
Dr. Vockner, MSc & Dr. Grundner OG,
Ärztinnen für Allgemeinmedizin
- **Prim. Dr.med.univ. Alexander KNIPEL**
Bestellung zum Primar für Psychiatrie
und psychotherapeutische Medizin im
Rehabilitationszentrum Oberndorf
- **Priv.Doz. Dr. Mark R. MC COY**
Verleihung des Großen Verdienst-
zeichens des Landes Salzburg
- **Dr. Matthias Gabriel VAVROVSKY, MBA**
Verleihung des akademischen Grades
Executive MBA (MBA)
- **MR Dr. Barbara VOCKNER, MSc**
Gründung einer Primärversorgungseinheit (PVE) – Gruppenpraxis
Dr. Vockner, MSc & Dr. Grundner OG,
Ärztinnen für Allgemeinmedizin
- **Prof. Dr. Peter WEILER, MSc**
Verleihung des Goldenen Ehren-
zeichens für Verdienste um die
Republik Österreich

Zeit für meine PatientInnen haben? Zeit für die eigene Praxis.

Nutzen Sie das s Existenzgründungs-Paket
für Ihren Start mit einer eigenen Praxis. #glaubandich

Jetzt
Praxisgründungs-
rechner testen!



Hillebrand

K2+

WOHNEN + GEWERBE

K2+ IN WALS BEI SALZBURG

MODERNE PRAXIS- UND BÜROFLÄCHEN

Sie sind auf der Suche nach einem **neuen Standort** für Ihre **Praxis** oder **Ordination**? Sie wollen den Grundriss selbst mitgestalten und von **Synergien** vor Ort profitieren? Verwirklichen Sie Ihre Idee im **Neubauprojekt K2+**

- ✓ Ausgezeichneter Standort im Ortszentrum von Wals bei Salzburg
- ✓ 5 individuell gestaltbare Gewerbeeinheiten - von 100 bis über 200m²
- ✓ Synergien im Haus (Allgemeinmediziner, Apotheke, Physio, etc.)
- ✓ **Ideal geeignet für ergänzende Fachrichtungen: Internisten, Orthopäden, Logopäden, Psychologen, Neurologen, usw.**
- ✓ Barrierefreie Ordinationsmöglichkeiten mit Aufzug
- ✓ Stellplätze (Tiefgarage & Freiparker), Lagerflächen, etc.



Bau | Holz | Immobilienunternehmen Hillebrand

Krimpling 1 • 5071 Wals • +43 664 88492595

bernhard.weidenthaler@habitat.at • www.hillebrand.at